

Marburger Zeitung

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gesaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mitt. g. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 137

Samstag, 12. November 1904

43. Jahrgang.

Ins eigene Fleisch.

Marburg, 12. November.

Eine eiserne Stirne besitzen die Perwakenhäuptlinge, das muß man ihnen lassen. Als der durch ihre gewissenlose Obstruktion lahmgelagte Landtag der grünen Mäx veragt wurde und alles, was auf Wunsch und Begehrt der Bevölkerung in den Ausschüssen erledigt war, wieder in das Nichts zurückgeschleudert wurde, da entfloß dem Munde der Perwakenhäupter in unserer Landstube ein frivoles Bravo! Schamloser wurde noch nie einem Volksbetrüge zugejubelt als diesmal, frecher wurden noch nie die verwundeten Interessen der Bevölkerung verhöhnt als diesmal durch die windischen Abgeordneten, welche in Bravo-Rufe ausbrachen, als es nach der Kundgebung des Statthalters klar wurde, daß so viele voll begründete Begehren unserer Bevölkerung zum Opferlamm volksfeindlicher windischer Obstruktionskünste gemacht wurden. Infolge der Obstruktion der windischen Abgeordneten und der durch sie herbeigeführten vorzeitigen Schließung unseres Landtages bleiben alle jene Wünsche unerfüllt, welche aus der oft verzweifelten Lebenslage weiter Bevölkerungskreise, vornehmlich untersteirischer, entsprangen. Von der Regulierung der Pöbniß ist keine Rede mehr; die unverzinslichen Kredite an die Weinbautreibenden im Betrage von 200.000 K. werden vom Landesauschusse nicht ausbezahlt werden, weil ihre Auszahlung, die vom Finanzauschusse ins Budget aufgenommen wurde, vom Landtage infolge der windischen Obstruktion nicht beschlossen wurde.

Diese 200.000 K. waren natürlich fast nur für das Unterland bestimmt — die Bauern werden aber nichts bekommen, weil die windischen Abgeordneten dagegen sind! Wenn nicht das Gefühl der Menschlichkeit überwiegen würde, so könnte man vom nationalen Standpunkte aus übrigens seine Freude an der windischen Obstruktion haben. Denn von den oben erwähnten Geldmitteln, welche teils an die Landwirtschaft zur Auszahlung gelangen, teils für ihre Interessen (Pöbnißregulierung!) verwendet werden sollten, wäre der weitaus überwiegende Teil der slovenischen Bevölkerung zugute gekommen. Wer ist an der Pöbnißregulierung mehr interessiert: Deutsche oder slovenische Bauern? Wer würde im Unterlande von dem für Weinbauer bestimmt gewesenen 200.000 Kronen-Kredit mehr erhalten, mehr profitieren: Deutsche oder slovenische Weinbauer? Ganz naturgemäß wäre der Löwenanteil all dieser Gelder den Slovenen zugute gekommen. Nun aber bekommen sie nichts, gar nichts und wenn ihre Weingärten auch ganz zugrunde gehen sollten! Und sie haben sich das selbst zuzuschreiben: Warum haben sie sich durch windische Gesetzlpläne, durch windische Adressaten und durch die verlogene windische Presse zur Wahl von solchen windischen „Volksvertretern“ beschworen lassen! Aber mit diesem schweren Verlust, den die slovenische Bevölkerung durch ihre Abgeordneten erleidet, kommen noch viele andere. Die Notstandsunterstützungssumme wurde im Voranschlag von 50000 auf 90000 K. erhöht; kein Heller wird von dieser Erhöhung an die notleidenden Gemeinden und Besitzer ausbezahlt, denn die

windischen Abgeordneten haben durch ihre gewissenlose Obstruktion die Annahme des Budgets verhindert! Und dann kommen die Schäden, welche noch andere Fußläufe als die Pöbniß im Unterlande verursachten; das Land wollte helfen, die windischen Abgeordneten aber haben es vereitelt! Und weiters: der Ausbau der Bahn Rohitsch-Krapina liegt ausschließlich im slovenischen Interesse: Die Bahn wird nicht ausgebaut werden, trotzdem der Eisenbahn-Auschuß sie genehmigte, denn die windischen Abgeordneten haben auch diese slovenische Forderung durch ihre Obstruktion vereitelt! Und dann kommt etwas Röstliches. Der Finanzauschuß hatte eine Unterstüzung der windischen Studentenküchen aus Landesmitteln angenommen; sie werden ebenfalls keinen Heller bekommen, weil die windischen Abgeordneten durch die Obstruktion des Budgets auch die Annahme dieser Posten glücklich vereitelten! Und derartige Dinge könnten noch viele angeführt werden. So schneidet die Obstruktion der windischen Abgeordneten tief hinein ins slovenische Fleisch und die slovenische Landbevölkerung darf sich darüber nicht einmal beklagen, denn man müßte ihr sonst die Entgegnung gegenüberstellen: Warum habt ihr euch solche Leute von den Pfarrern und Kaplänen als Abgeordnete aufschwätzen lassen, warum habt ihr sie gewählt! In der Landesverwaltung aber wird diese frivole Obstruktion keine Spuren hinterlassen; durch eine Statthaltereiverordnung wird der Landesauschuß ermächtigt werden, auch ohne Budgetbewilligung die gleichen Umlagen auch fernerhin einzuhoben.

N. S.

Nachdruck verboten.

Späte Sühne.

Erzählung von Thomas L. Gottlieb.
(11. Fortsetzung.)

„Aber lange wird dieser Zustand hoffentlich nicht mehr dauern, dann bin ich genesen und kann mich auf die Suche begeben nach jenem heimtückischen Glenden, der mit so rauher Hand und frivoler Gewalt unser beider Lebensglück vernichten wollte. Doch das ist ihm nicht gelungen und wir werden dennoch glücklich werden, nicht wahr, mein holdes Lieb?“

„Ja, ja!“ flüsterte Erna leise und glücklich. Und sie unterhielten sich noch lange, sich an dem herrlichen Anblicke, den die Natur ihnen bot, erquickend.

Im Gartenpavillon selbst, dessen Eingangstüre sich auf der entgegengesetzten Seite, wo die beiden Liebenden weilten, befand, waren drei Herren in leisem, aber eifrigem Gespräch begriffen. Es waren dies der Freiherr, Kurt v. Hornau, Alfreds Vater, und der Detektiv Polzer. Sie besprachen eben den mysteriösen Fall in eingehender Weise. Nach langem Hin- und Herreden wurden v. Wernburg und v. Hornau endlich dahin einig, daß man unmittelbar nach Alfreds völliger Genesung im Wernburg'schen Schlosse die Verlobung Erna's mit Alfred feiern sollte, zu welchem Feste auch Baron Vist eingeladen werden sollte; obwohl es für diesen geradezu eine versteckte Herausforderung sei, er werde doch kommen.

„Aber Baron Vist wird sich zu rächen suchen über die Schmach, die wir ihm durch Zusendung einer

Einladung antun!“ bemerkte Herr v. Hornau. „Man weiß ja bereits allgemein in der Gesellschaft, daß der Baron sich mit Heiratsgedanken für Ihre Tochter trug und noch trägt, Herr v. Wernburg.“

„Zur Rache wird ihm wohl wenig Zeit bleiben, dafür werde schon ich Sorge tragen“, warf Polzer dazwischen; „man kann ihm getrost, ohne weitere Bedenken zu hegen, eine Einladung zukommen lassen, denn er wird letzterer ganz bestimmt Rechnung tragen, darauf gehe ich eine Wette ein. Und im Verlaufe dieser Verlobungsfeier wird sich etwas ereignen, das auch Sie, meine Herren, nicht ohne Aufregung lassen dürfte. Sie müssen mir aber das Recht einräumen, einen Gast, allerdings einen ungeladenen, einführen zu dürfen. Von diesem eben hängt es ab, ob wir Vist schon am Verlobungsabende in Gewahrsam bringen können. Sie, Herr v. Hornau, haben nun laut Beschluß unseres Dreiebundes die Aufgabe, bei meiner und meines Gastes Ankunft — ich werde mich absichtlich um eine kleine Zeit verspäten — die Wirkung, die unser beider Erscheinen bei Baron Vist hervorrufen wird, genau zu beobachten.“

„Und wer ist der von Ihnen eingeführte Gast, wenn ich mir die Frage erlauben darf?“ forschte Alfreds Vater.

„Den Namen desselben muß ich Ihnen verschiedener Umstände halber, und um Vorurteilen vorzubeugen, vorläufig noch verheimlichen; indessen können Sie aber die Versicherung hinnehmen, daß Sie von dieser Begegnung sehr überrascht sein werden. Es ist eine von mir ausgeklügelte Kriegslüge, welche helfen muß und wird. Wir werden diesem „Baron“ das Infognito lästern, denn ein

solches ist es es, mit dessen Hilfe er den schützenden Schleier über seine Person breitete. „Nichts ist so fein gesponnen — es kommt doch endlich an die Sonnen!“ Bei meinem seinerzeitigen Aufenthalt in New-York haben wir eine Verbrecherbande aufgegeben, die schon jahrelang ihr scheues Handwerk — Taschendieberei — betrieb, ohne daß man ihrer habhaft werden konnte; ein ganzes Heer von Polizisten wurde gegen die Bande beordert — ohne jeglichen Erfolg. Da gelang es mit Hilfe des berühmten amerikanischen Detektiven Verley, einen Burschen zu verhaften, der dieser Bande angehörte. Diesen schüchterten wir derart ein, daß er alsbald die ganze Bande verriet und wir begaben uns an den bezeichneten Ort und hoben das ganze Nest samt und sonders aus. Wir hatten die sauberen Kerle gerade bei einer „Sitzung“ erwischt. — Dieser Vist aber scheint mir nicht so sehr gefährlich zu sein, als es mir im Anfange dünkte. Nun, wir werden ja sehen! — Jetzt muß ich aber Herrn Alfred v. Hornau“ — Polzer wies mit ausgestrecktem Zeigefinger nach der Veranda, wo die beiden jungen Leute noch immer weilten — „stören. Er soll mir eine Frage beantworten, die auch einen kleinen Beweis für die Schuld Vist's bildet. Wird er wohl imstande sein, eine solche an ihn gerichtete Frage deutlich und klar zu beantworten?“

„Gewiß, gewiß!“ versicherte der Freiherr. Polzer begab sich nun auf die Veranda zu Alfred und Erna, welche beide ein wenig überrascht waren ob der so plötzlichen, unerwarteten Störung. Es war ihnen anscheinend nicht besonders angenehm, doch ließ sich nichts dagegen machen. Der Detektiv beugte sich zu Alfred nieder und flüsterte ihm einige

„Gospodar“-Lügen.

Wie es zu erwarten war, benützt die windisch-kerikale Lügenhegrye die windische Obstruktion im steiermärkischen Landtage zur gewohnheitsmäßigen Wahrheitsverdrehung und versucht diesen unverantwortlichen Betrug der windischen Abgeordneten an ihren Wählern nicht nur in den Augen der Lesern zu beschönigen und die Schuld auf die deutschen Abgeordneten zu wälzen, sondern sie bezeichnet diese Obstruktion als eine Ruhmesthat, in der sicheren Voraussetzung, damit eine neue Verhöhnung gegen die freiheitlichen Abgeordneten zu inszenieren und die im Banne der kerikalen Versumpfung stehenden Lesern dieser Lügenorgane in den Glauben zu wiegen, daß ihre Anhänger unter den steirischen Landtagsabgeordneten die einzigen sind, die für das Volk etwas tun wollen, aber von den freiheitlichen Abgeordneten daran gehindert werden. So beschreibt der „Slov. Gospodar“ die Obstruktion als eine Heldentat der 10 windischen Landtagsvertreter, gibt aber hiebei seine Zweck-Dummheit in einer derart offenen Weise kund, daß er jedem vernünftigen Menschen nur ein Lächeln abzwängen und Bedauern für die armen Lesern dieses Lügenblattes erwecken kann. Außer einigen nichtssagenden Erklärungen über den Grund dieser windischen Heldentat, welche den schüchternen Versuch machen, den Betrug an der Wählerschaft abzuschwächen und von den großartigen Anträgen der 10 Männlein im Landtage zu reden, (in Wahrheit handelt es sich zumeist nur um einige windischkerikale Agitationsanträge und um die auf Erleichterung der Bauernsäckel berechnete und durchgeführte Diätenerhöhung) brüstet sich diese Lügenpresse damit, daß die obstruierenden 10 Männlein zirka zwanzig Glückwunschtelegramme seitens ihrer Wähler erhalten haben und dadurch in der weiteren Ausdauer der Obstruktion bestärkt wurden. Es ist nicht schwer zu erraten, von wem solche Telegramme herflammen. Von einigen hitzköpfigen windischen Heßkopplänschen, welche ihrer Freude Ausdruck geben müssen, daß die Körner der windisch-kerikalen Hegelei und Korruption auch in die bisher ruhige steirische Landstube gesät wurden und dadurch das für den Fortschritt und das Aufrichten des armen slovenischen Bauern etwa Mögliche lahmgelegt wurde. „Slov. Gospodar“ hat aber auch die Offenheit zu berichten, daß eine Obstruktion, im Landtage bisher nicht möglich war, da jeder „veränderliche Antrag“ (in diesem Falle ist die namentliche Abstimmung gemeint) von 10 Abgeordneten unterstützt werden muß. Nun diese Höhe hat die Verblendung des slovenischen Volkes durch Entsendung von insgesamt 10 Abgeordneten erreicht. Die früheren acht Mann konnten nichts erreichen, aber die erforderliche Anzahl erleichtert ihnen den Volksbetrug. Den armen Bauern als Lesern des „Slov. Gospodar“ wird vorgefabelt, die Ableh-

Worte ins Ohr; Alfred nickte einigemal mit dem Kopfe. Das junge Mädchen hatte sich währenddessen respektvoll entfernt. Polzer entfernte sich sodann wieder und murmelte: „Ich bin zufrieden, nun an ans Werk!“

Baron List ging unauhaltbar, ohne irgend eine Abnung davon zu haben, seinem Verhängnis entgegen und das Verworfene schien sich mit einem Schläge lösen zu wollen. List wählte sich sicher, er gewahrte die schweren Gewitterwolken nicht, die sich dräuend immer mehr und mehr zusammensogen, um sich plötzlich mit furchtbarer, vernichtender Kraft über seinem schuldbeladenen Haupte zu entladen.

Detectiv Polzer war der festen Ueberzeugung, daß der Eigentümer des gesunden Siegelringes einzig und allein nur in der Person List's zu suchen war. Dieser Ring war ein Gegenstand von schlagender Beweisraft. Alfred hatte ihn beim heftigen Kampfe unabsichtlich von der Hand seines Gegners abgezogen und auch beim Sturze in die Tiefe in der krampfhaft geballten Faust behalten.

Zwei Monate waren vergangen und Alfred nun vollkommen gesund. Er blieb als Gast auf Schloß Wernburg und empfing fast täglich die Besuche seines Vaters.

Abend war's und die Verlobungsfeier hatte begonnen. Bereits waren alle Gäste, unter denen sich auch ein Graf von Tannenberg befand, erschienen, nur Baron List und Detectiv Polzer fehlten, doch hatte letzterer schon im voraus erwähnt, daß eine kleine Verspätung seinerseits wahrscheinlich sei, da er erst seinen „Gast“ holen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

nung der Jagdgesetzberatung bilde einen wesentlichen Grund der Obstruktion. Höher geht die Lüge und Gemeinheit nicht mehr. Das Jagdgesetz wurde ja angenommen, aber dem armen slovenischen Lesern muß man ja etwas vorlügen und ihm das „Zivijo naši poslanci“ (Hoch unsere Abgeordneten) eingeben. Die Erfolge der windisch-kerikalen Abgeordneten des steiermärkischen Landtages bestehen einzig und allein darin, eine Diätenerhöhung über Antrag des Abg. Bošnjak erzielt zu haben. Und damit ist Schluß! Der arme, durch die Kaplane-Kollekturen schwer geschädigte, durch die Last der hohen Steuern erdrückte und durch allerhand kerikale Ausbeutung nahezu nackte slovenische Bauer muß auch in diesem Falle dafür aufkommen und die letzte Kuh muß aus dem Stalle, Haus und Hof muß unter den Hammer, aber seine „Vertreter“ im Landtage bekommen außer ihrem hohen sonstigen Einkommen noch erhöhte Diäten, als Entlohnung dafür, den nationalen Hader geschürt zu haben.

Politische Umschau.

Die Grazer Universität und die Vorgänge in Innsbruck.

Der akademische Senat der Grazer Universität hat in seiner gestrigen Sitzung folgende Beschlüsse gefaßt: 1. An den Senat der Universität Innsbruck folgende Zuschrift zu richten: „Der Senat der Universität in Graz verurteilt die in Innsbruck geschehenen Untaten auf das schärfste und gibt der deutschen Schwester-Universität sein tiefstes Bedauern kund. Der Senat bringt seine Empörung insbesondere darüber zum Ausdruck, daß auch Angehörige der Grazer Universität an jenen Ereignissen beteiligt waren und wird die strengste Ahndung eintreten lassen.“ 2. Die Einsetzung einer Kommission, bestehend aus den Prodekanen und dem Rektor, welche die Beteiligung von Grazer Universitätsstudenten an den Innsbrucker Exzessen zu untersuchen und an den Senat Strafanträge zu stellen hat. 3. Alle jene Studierenden, die wegen ihrer Beteiligung bei den jüngsten Innsbrucker Vorgängen von einer Universität relegiert worden sind, an der Grazer Universität nicht aufzunehmen. 4. Die Abschaffung der italienischen Prüfungen an der juristischen Fakultät in Graz zu beantragen, sobald die italienische Rechtsfakultät gesetzlich existiert.

Den Gipfelpunkt windisch-hochwürdiger Zeitungsgemeinheit

hat diesmal der von „Hochwürdigen“ geleitete „Gospodar“ erklimmt. Auf welche Stufe der Verlogenheit, Charakterlosigkeit und Ehrabschneiderie dieses windischkerikale Heßblatt bereits gelangt ist, beweist ein Aufsatz dieses Blattes über die Vorgänge in Innsbruck. Obwohl es weltbekannt ist, daß die Eröffnung der italienischen Fakultät ohne Störung vor sich ging und — wie sogar der Statthalter Schwarzenau selber zugestehen mußte — daß die italienischen Nordhuben ohne jedweden Anlaß auf die friedlichen deutschen Studenten und Bürger 200 Revolvergeschosse abgegeben haben, schiebt der „Slov. Gosp.“ mit der ihm eigentümlichen Verlogenheit die Schuld auf die Deutschen. So heißt es in dem betreffenden Artikel u. a.: „Die Italiener, welche die Hälfte (!) der Einwohnerchaft von Tirol ausmachen, verlangten mit vollem Recht die Errichtung ihrer Universität.“ (Dazu sei bemerkt: Gerade die Südslaven sind die wildesten Gegner einer italienischen Hochschule in — Triest, also dort, wo die Italiener ihre Hochschule haben wollen! Das beleuchtet wohl die Persönlichkeit des „Gospodar“ genugsam! — Daß wir ebenfalls Gegner eines solchen Planes sind, erscheint hier nebensächlich.) Weiters heißt es: „Als am 3. d. M. die italienische Rechtsfakultät eröffnet wurde, hezten die Deutschen ihre Studenten und die städtische Fakinage (!) zum Ueberfall der italienischen Studenten und italienischen Gäste, die nach Innsbruck kamen. In der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. führten die deutschen Wildlinge ihre dunklen Absichten aus. Als eine größere Anzahl Italiener das Hotel „zum weißen Kreuz“, Sammelpunkt der Italiener in Innsbruck, verließ, überfiel sie auf der Straße eine große Horde Deutscher und fing sie gräßlich zu prügeln (!) an. Die Italiener flohen (!) zurück ins Hotel, mehrere Tausend (!) Deutsche stürzten (!) gegen das Hotel, wo 120 Italiener waren. Die Deutschen belagerten (du verlogener „Gospodar“) das Hotel

und wollten es mit Gewalt nehmen (!) Die Lage war für die Italiener verzweifelt. (!) Im Augenblicke der höchsten Gefahr (!) sängen daher die Italiener aus den Revolvern zu schießen an usw.“ Hierauf folgt die Beschreibung der übrigen Krawalle mit Beimischung der gemeinsten Beschimpfungen der Deutschen. Den Bajonettangriff des Militärs beschreibt das zitierte Heßblatt folgendermaßen: „Sie bewarfen das Militär mit Steinen (eine beispiellos freche Verlogenheit) und mit solcher Wucht, (!) daß das Militär zuletzt gezwungen war, das Bajonett zu benutzen.“ Der Schluß lautet: „So sieht diese berühmte „Kultur“ des mächtigen Nachbarvolkes aus, welches der „Stojerc“ so lobt. Diese Deutschen waren ärger, wie die Wilden. Dem Wilden nimmt man es nicht für übel, wenn er wild ist, da er nichts lernte usw.“ „Betont muß werden, daß die Italiener gar keinen Anlaß zur Unruhe gaben, sondern daß die Deutschen nur ob ihrer nationalen Unduldsamkeit zu toben begannen!“ — Jeder Kommentar zu dieser beispiellosen pervasischen Verlogenheit zeitungsschreibender windischer „Hochwürdiger“ würde ihren Eindruck nur abschwächen. So schreibt ein Organ der mordlüsternen Laibacher Pöbelscharen, derartiges getraut es sich, seinen slovenischen Lesern vorzusetzen! Gilt denn für die zeitungsschreibenden windischen Hochwürdigen nicht das Gotteswort: „Du sollst nicht lügen“? —

Der Krieg in Ostasien.

Port Arthur.

Marburg, 11. November.

Nach den heute vorliegenden Meldungen haben die Japaner das Feuer der Forts Erlungshan und Kikwanshan zum Schweigen gebracht.

Erlungshan und Kikwanshan sind die wichtigsten Forts an der Ostfront. Sie waren fortifikatorisch am stärksten gehalten und konnten vermöge ihrer Armierung auch die entfernteren Nachbarforts unterstützen. Nur die Bahmlegung ihrer Artilleriewirkung gab Aussicht auf Erfolg gegen andere Punkte der Front. Deshalb richteten sich die japanischen Angriffe vor allem gegen diese zwei Hauptwerke. Mit dem Verstummen ihres Geschützfeuers haben sie ihren unterstützenden Wert für die schwächeren Nachbarforts verloren, die nun dem Falle entgegengehen. An der Westfront wird der Angriff gleichfalls gegen das wichtigste Fort derselben, nämlich Zhschan, gerichtet, doch dürfte dieses noch nicht artilleristisch niedergelämpft sein. Ein bedeutender Erfolg wurde aber dadurch erzielt, daß durch einen Zufallstreffer in die Zentralzündungsstation der Minenanlagen vor dem Fort eine vorzeitige Explosion derselben herbeigeführt wurde. Die Russen, welche Laufgräben am Rande des unterminierten Teiles innehatten, verloren 600 bis 700 Mann an Toten und Verwundeten. Die Japaner hatten die Stelle noch nicht erreicht und entkamen ohne Verluste. Wie Reuters aus Tokio meldet, verlautet dort, General Stöfel habe die Japaner um einen Waffenstillstand ersucht; zu welchem Zwecke wird nicht angegeben. Eine Bestätigung fehlt bisher, doch hofft man hier, daß Stöfel kapitulieren werde, bevor die eigentliche Stadt eingenommen ist.

Steiermärkischer Landtag.

Schluß!

Der Landtag wurde vertagt, nachdem er das Jagdgesetz und das 12 Millionen K. Landesanlehen glücklich unter Dach und Fach gebracht hatte; alles übrige, was dem Lande, besonders der Untersteiermark nottut, konnte infolge der windischen Obstruktion nicht erledigt werden. Auch die Pöbznitzregulierung bleibt wieder für ein Jahr unerledigt; die unglücklichen Bewohner des Pöbznitztales mögen sich dafür bei den windischen Abgeordneten bedanken, welche die Regulierung der Pöbznitz und vieles andere, was die Bevölkerung will, nicht zuließ. — Es war die 28. Sitzung vom 10. November, in welcher die Begebung des 12 Millionenanlehens, — welche unter Bedingungen erfolgt, die für das Land äußerst günstig sind — beschlossen wurde. In der 29. Sitzung, welche am Abende des gleichen Tages erfolgte, sollte die Budgetberatung, Kapitel „Straßen und Eisenbahnbau“, fortgesetzt werden. Die windischen Abgeordneten verhinderten auch hier durch ihre Obstruktion jede Tätigkeit. Da ergriff Statthalter Graf Clary das Wort. Der Statthalter sagt:

„Auf Grund a. h. Ermächtigung erkläre ich den steiermärkischen Landtag für vertagt.“ Die win- dischen Abgeordneten hatten noch den traurigen Mut „Bravo!“ zu rufen! „Bravo!“, denn dank ihrer Obstruktion konnte für die Bevölkerung nichts geschehen!

Tagesneuigkeiten.

(Von der verkrachten St. Wenzels- kasse.) Aus Prag wird unterm gestrigen gemeldet: Das Zivillandesgericht hat die Entscheidung ge- troffen, daß dem Antrage der Gläubiger der St. Wenzels-Vorschußkasse, über die verkrachte Kasse den Konkurs zu verhängen, keine Folge gegeben werde, weil kein Vermögen vorhanden sei, aus dem die Kosten des Konkursverfahrens ge- deckt werden könnten. Die Mitglieder des Ver- waltungsrates der St. Wenzels-Vorschußkasse werden nunmehr nach § 66 der Konkursordnung verhalten werden, den Manifestationseid zu leisten, ob tat- sächlich die St. Wenzels-Vorschußkasse kein anderes Vermögen besitze. Eine Folge dieser landesgericht- lichen Entscheidung ist weiter vorläufig die, daß der feinerzeit von der Hauptversammlung der Mitglieder gefasste Beschluß, dem zufolge jeder Anteilhaber eine Repartitionsquote von 300 K. zur Sanierung der Kasse beizutragen habe, nunmehr in Rechtskraft tritt und diese Quoten von den Gläubigern ein- getrieben werden können.

(Die Beute der japanischen Pelz- räuber.) Der große Krieg im fernen Osten wird auch für den Pelzhandel sehr fühlbare Folgen haben. Im Mai und Juni sind von den nord- japanischen Häfen Schoner aufgebrochen, um Raubzüge nach den russischen Fischstationen auf Kamtschatka und den Robben- und Otterbrutplätzen auf den Inseln im Ochotskischen Meere und den Komodor-Inseln zu unternehmen. Von diesem ge- planten japanischen Angriff auf die reichen Brut- plätze, die hauptsächlich Eigentum der russischen Krone sind, war damals ausführlich die Rede. Jetzt sind nun, wie einer englischen Meldung aus Hakodate vom Ende September zu entnehmen ist, die Schoner schwer beladen mit Beute nach dem dortigen Hafen zurückgekehrt. Es haben heftige Kämpfe stattgefunden, einige Schiffe sind auch von den Russen gelapert worden, aber die meisten hatten vollauf Erfolg mit ihrem Unternehmen und landen jetzt ihre kostbare Beute. Die Felle sind sorgfältig verpackt und nach London geschickt worden. Seit vielen Jahren und wahrscheinlich auch für viele kommende Jahre werden in London nicht so viele Felle zum Verkaufe gelangen wie diesmal, aber die Brutplätze sind von den Raubschiffen tat- sächlich zerstört worden; die Folge ist, daß auf lange Zeit hinaus Sealfin zu den seltenen Pelz- arten gehören wird, die sehr schwer zu erlangen sind. Drei von den Schiffen wurden in Kamtschatka von etwa hundert Russen angegriffen und nach dreitägigem Kampfe gelapert; dabei wurde die Hälfte der Mannschaft getötet und die andere Hälfte zu Gefangenen gemacht. Sieben andere Schiffe mit einer Besatzung von über 250 Leuten hatten in- dessen mehr Glück. Sie wurden zwar gleichfalls von den Russen angegriffen; aber es gelang ihnen, diese nach einem heftigen Kampfe, in dem gegen 50 Mann getötet wurden, zu zerstreuen. Die Mannschaft von sieben anderen Schiffen landete südöstlich von Sachalin auf der Robbeninsel, fand sie unbesetzt und erbeutete 10000 Robbenfelle. Auf der Kupferinsel wurden die Japaner von Russen und Eingeborenen angegriffen und vertrieben, wobei zwölf getötet und drei gefangen genommen wurden; die letzteren wurden später erschossen. Aber auch vierzehn Russen waren in dem Kampfe gefallen. Am 10. August erschien das britische Kriegsschiff „Algerine“ auf der Höhe der Inseln und erklärte allen Schiffen, daß die Jagd innerhalb der Drei- meilengrenze unerlaubt sei. Die Anwesenheit des Schiffes vereitelte auch den Versuch, der auf das Lager der „Handels-Industrie-Gesellschaft von Kamtschatka“ in Petropawlowsk gemacht werden sollte, in dem Felle im Werte von 6.000.000 Mark auf- gespeichert liegen. Der Wert der Fische und Felle, die von den Japanern erbeutet wurden, beziffert sich auf etwa 5.600.000 Mark, aber der tatsächliche Schaden, der den Brutplätzen zugefügt wurde, läßt sich nach Zahlen kaum berechnen.

(Zwei Kinder verbrannt.) Vor einigen Tagen arbeitete der Holzknecht Jakob Kersch- baumer in St. Veit a. d. G. im Walde auf dem Ulrichsberg und hatte sich nächst Freilitz eine

hölzerne Holzknechtshütte errichtet. Tagsüber arbeitete er mit seiner Frau abseits der Hütte im Holzschlag, wobei sie von ihren fünf Kindern gewöhnlich die beiden kleinsten, und zwar den vierzehn Monate alten Knaben Pius und die zwei Monate alte Regina, in der Hütte allein zurückließen. Am 7. d. mittags aßen sie gemeinschaftlich in der Hütte; die Frau kochte auf dem armseligen Herde das Essen und schürte dann die Glut auf ein Häufchen zu- sammen. Nach dem Essen begaben sich die Eltern wieder in den Wald zur Holzarbeit. Bald darauf schrie einer der Holzknechte herunter, daß die Hütte brenne. Die Eheleute Kerschbaumer liefen schnell zur Hütte; als sie hinkamen, war dieselbe bereits vollends in Flammen und schon im Begriff, zu- sammenzubrechen. Eine Rettung der Kinder war unmöglich und die unglücklichen Eltern mußten untätig abwarten, bis der Brand sich legte. Der Vater zog dann mit einer Stange die größtenteils verkohlte Leiche des Knäbchens aus den Trümmern hervor, während von der zwei Monate alten Regina keine Spur mehr zu finden war.

Eigen-Berichte.

Pettauer Nachrichten.

Pettau, 9. November.

(Das „Pettauer Stadtrecht“.) Im Deutschen Heim hielt am 6. d. Herr Professor Friedrich Hylloff vor einem zahlreichen Publikum einen Vortrag über das „Pettauer Stadtrecht.“ Das Dokument, welches das Pettauer Stadtrecht enthält, besteht aus 52 Pergamentblättern in Quartformat und wurde im Jahre 1376 über Weisung der Rats Herren von Pettau verfaßt. Durch Jahrhunderte blieb es im Archive der Stadt auf- bewahrt und kam auf bisher unaufgeklärte Weise aus dem Besitze Pettaus in den des Herzog August II. von Braunschweig und Lüneburg, der es um vier Reichstaler für die Bibliothek in Wolfenbüttel erwarb. Lessing erwähnt davon in seinen Schriften. Doktor Babnik in Wien erkundigte sich beim steierischen Landesarchiv über das Doku- ment. Es kam nun leihweise nach Graz und wurde von Hofrat Dr. Bischoff veröffentlicht. Die Hand- schrift des „Pettauer Stadrechtes“ wurde auf Begehren des salzburgischen Bizedomus nach der Weisung der Pettauer Ratsgeschworenen auf- geschrieben und umfaßt 195 Artikel. Anstoß zur Ab- fassung gab ein Streit zwischen Friedrich von Pettau mit dem Erzbischof von Salzburg; der dreißig- jährige Prozeß wurde 1309 durch einen Vergleich beendet. Dieser Vergleich gab die Grundlage für das Pettauer Stadtrecht. Unter vielen ganz interessanten Bestimmungen desselben seien nur einige herborgehoben. Die Außenwohnenden haben die Stadtmaut zu leisten, die Bürger sind mautfrei; dafür müssen sie die Burg und die Stadt jederzeit bewachen, was keine geringe Pflicht war, da Pettau ein Bollwerk des römisch-deutschen Reiches gegen die Ungarn und die Türken war. Es hatte die Grenzwehr über. Sehr eingehend waren die Bestimmungen für den Handel und die Gewerbe. Die Artikel 47 bis 195 befassen sich damit. Die Markttag wurden geregelt. Nach Artikel 18 durften die Juden in Pettau keinen Handel treiben. Ein eigener Judenrichter war für sie be- stellt, der sie nach ihren nationalen Eigenheiten autonom richtete. Juden durften gegen Zins Geld leihen und mußten dafür zu den städtischen Lasten im Notfalle beisteuern. — Die Stadt Windisch- Feistritz genoß ein eigenes Marktprivilegium. Die dortigen Bürger durften ihren Boden nach der Elle in Pettau verkaufen, dafür konnten die Pettauer ihre Weinladungen in Windisch-Feistritz mautfrei passieren lassen. Für den Weinhandel bestanden sehr eingehende Bestimmungen. Die Artikel 56 und 57 handeln vom Verbote des Aufkaufens durch Händler und Huckerinnen. Die Verkaufszeit war vom Früh- bis zum Hochamte. Die Bestimmungen für die Gewerbeordnung waren auch sehr genau. Das Kunstwesen und der Kunstzwang waren genau geregelt. Pettau war mehr Handels- als Industrie- stadt; der Handel erstreckte sich besonders auf Wein und Leder. Für Steinsalz und Eisen war Pettau Durchgangsstation; die Floßfahrten wurden auch schon unternommen. An der Spitze der Stadt- verwaltung stand der Stadtrichter mit den „Zwölfem“. Sie sorgten für die Reinhaltung der Stadt, hatten gerichtliche Agenden; die Gerichtsbarkeit war nach rein deutschem Muster, nach dem Schwaben- spiegel geregelt. Die Stadtoberkeit hatte weiter für die Ruhe der Stadt zu sorgen. Andere Amts-

personen waren der Stadtschreiber, der Gerichts- diener, Scherge (ein Innen- und ein Außen-Sherge) und der Weinrufer, der die niederen Funktionen am Weinmarke über hatte. Die Einnahmen der Stadt erfolgten aus der städtischen Grundsteuer, aus den Abgaben der Zünfte, den Gebühren für Ein- und Durchfuhr. Die Vertretung beruhte keineswegs auf demokratischen Grundsätzen, sondern es war eine durch ratsmäßige Patriziergeschlechter ausgebildete Oligarchie. Der Rat der Zwölfe ergänzte sich durch Kooptierung. Genannt sind uns: Leopold der Zwickel, Hans Maurer, Peter Volklein als Stadt- richter, sie mußten vom Erzbischofe bestätigt werden, wofür am 22. Februar eine Abgabe von 40 Mark geleistet werden mußte. Das wichtigste des Vortrages war, wie der Vortragende schloß, daß die Be- wohner Pettaus deutscher und nicht slavischer Abstammung, daß sie Germanen und nicht germanisierte Slovenen sind. Das Stadtrecht vom Jahre 1376 kennt nur deutsche Namen, enthält kein slovenisches Wort, fußt auf deutschem Rechte, auf deutscher Rechtsidee und ist deutsch geschrieben. Ja es enthält nicht einmal eine An- deutung, daß eine slovenische Minderheit in der Stadt gewesen ist. Pettau war also seit je- her deutsch, ist deutsch und möge deutsch bleiben! Heil-Rufe lohnten den Redner.

Leibnitz, 10. November. (Notstands- aushilfen.) Vom steierm. Notstandsfonds sowie vom steierm. Landesauschuß wurde der Bezirks- hauptmannschaft Leibnitz ein größerer Betrag zur Unterstützung der durch Hagelschlag sowie durch das letzte Hochwasser in Nothlage geratenen Besitzer zur Verfügung gestellt. Die Beteiligung wurde bereits vorgenommen.

Luttenberg, 10. November. (Vom Ge- sangverein.) Der deutsche Gesangverein hat nach den Weinleseferien seine Tätigkeit am letzten Freitag wieder aufgenommen. Dabei wurde der Beschluß gefaßt, bei der am 20. d. vom Wanderlehrer der Südmart, Herrn Heeger, abzuhaltenden Versamm- lung in Luttenberg gefanglich mitzuwirken; außerdem wurde die Abhaltung einer Silvesterfeier beschlossen.

Luttenberg, 10. November. (Von un- serer deutschen Schule.) Der Besuch der hiesigen deutschen Schule ist im heurigen Jahre seit dem Bestehen der Schule weitaus der höchste. Die heftigen Agitationen der slovenischen Hezer gegen die Schule blieben vollständig machtlos. Das Gebäude der deutschen Schule hat im vergangenen Jahre einen bedeutenden Zubau bekommen, der ein weiteres Klassenzimmer, ein Wohnzimmer, mehrere Kabinette und einen sehr geräumigen Turnsaal umfaßt. Der Zubau wurde vom Baumeister Mira aus Graz ausgeführt, den Turnsaal hat die Firma Kurial aus Graz vollständig modern eingerichtet. Nachstehende Geräte sind im Turnsaale angebracht: Salonreck, Warren, Kletterstangen, Klettertau, Lei- tern, Ringe, Trapez, Schwebbaum, Sprungapparat, Rundlauf, Hanteln, Stäbe.

Die Wilderer vom Bacher.

Marburg, 11. November.

Die Gendarmerie hebt eine Wilderer- bande auf!

Unserer wackeren, umsichtigen Gendarmerie ist nach harten Mähen und eifrigen Nachforschungen ein ganz besonderer Fall gelungen: Sie hat die Wildererbande vom Bacher endlich ent- deckt und teilweise bereits in sicheren Gewahrsam gebracht. Der Tatbestand ist folgender: In den letzten zwei Jahren kamen im Bachergebirge bei St. Lorenzen ob Marburg fortwährend Wilddieb- stähle vor, wodurch die dortigen Jagdbesitzer, besonders aber die Herrschaft Faal, einen großen Schaden erlitten. Aber alle Nachforschungen nach den Wilderern blieben vergeblich; es schien, als ob sie mit Tarnkappen versehen wären und sich unsicht- bar machen könnten. Bald krachte es da und bald dort und jedesmal mußte ein feister Rehbock oder anderes Wild die strafbare Betätigung der Wilderer- gelüste mit dem Leben bezahlen.

In der vergangenen Woche gelang es nun dem k. k. Gendarmeriepostenführer Herrn Johann Kojz von St. Lorenzen, der Wilddiebsbande vom Bacher, die so lange ihr verbotenes Handwerk trieb, auf die Spur zu kommen.

Das einsame Wilddiebsnest.

Hoch im Gebirge oben befindet sich ganz einsam am Waldrande eine Meierei — wie geschaffen für die Operationsbasis einer Wilddiebsbande. Dort

hauste der beiläufig 30jährige ledige Meiersohn Blasius Nozič aus Kumberg, Bezirk Marburg. Nozič ist ein Holzarbeiter, der an schönen Tagen immer seiner Beschäftigung nachging, aber wenig oder gar keinen Verkehr pflog. Man konnte diese Schweigsamkeit auf sein Leben in der von aller Welt abgeschlossenen Behausung hoch oben in der stillen Waldeinsamkeit zurückführen. Aber der Schein trügt. Das dachte sich auch das Forstpersonal der geplünderten Jagdbestitzer. Allmählich entstand beim Forstpersonal der stille Verdacht, daß es mit dem stillen Waldphilosophen am Bacher eine eigene Bewandnis haben müsse und auch die Gendarmerie begann diesen „Holzarbeiter“ vom hohen Gebirge mit gesteigertem Interesse zu beobachten. Namentlich der bei der Herrschaft Faal bedienstete Jäger Herr Dolinschek in St. Lorenzen hatte auf den in der tiefsten Einsamkeit hausenden Nozič den bestimmtesten Verdacht geworfen, daß er ein Mitglied der solange gesuchten Wildererbande vom Bacher sei. Dolinschek spürte dem Nozič unablässig nach, ohne ihn aber einmal erwischen oder erkennen zu können, denn die Wilderer waren während ihrer Tätigkeit stets im Gesichte geschwärzt oder verummumt.

Der Hauptling festgenommen.

Wie bereits erwähnt, ließ die Gendarmerie nicht ab in der Beobachtung des höchst verdächtigen Nozič und in der Nachforschung nach der ganzen Wildererbande. Endlich gelang es dem k. k. Postenführer Nojs, dieser Wildererbande auf die Spur zu kommen. Postenführer Nojs sah sich nämlich einmal eingehend die romantische Waldbehauung des Holzarbeiters Nozič an, d. h. er nahm dort eine Hausdurchsuchung vor. Was der genannte Postenführer in der hoch im Gebirge gelegenen „Waldvilla“ vorfand, rechtfertigte mit einem Schlage den Verdacht, den die Gendarmerie und das Forstpersonal gegen den Nozič schon seit geraumer Zeit hegte. Auf der Dreschtheke, hinter einem an der Holzwand fast unkenntlich angebrachten Schuber fand der Postenführer das dort versteckte, doppelläufige Jagdgewehr des Nozič, ferner Rehbockhörner sowie Pulver und Patronen. In jeder dieser Patronen befanden sich 20 Kugeln, sogenannte Posten, eigens für die Nehe geladen, vorbereitet. Nozič war also als einer der lang gesuchten Wilderer überwiesen und dingfest gemacht. Nun machte sich die Gendarmerie, nachdem sie das eine Ende des Fadens in der Hand hatte, an die Aufrollung des ganzen. Auf den ebenfalls aus Kumberg stammenden und gleichfalls beiläufig 30jährigen und ledigen Andreas Favornik hatte die Gendarmerie offenbar auch schon ein wachjames Auge, denn nach der Verhaftung des Nozič schritt sie sofort zu einer Hausdurchsuchung bei dem genannten zweiten Holzarbeiter. Auch dort fand sie ihren Argwohn bestätigt. Sie fand nämlich bei dem Favornik ebenfalls ein doppelläufiges Jagdgewehr und einige Unterschenkel eines erlegten Rehjes. Beide „Waldmenschen“ wurden natürlich sofort hinter Schloß und Riegel gebracht. Doch mit der Verhaftung der beiden ist die ganze Wildererbande vom Bacher noch nicht dingfest gemacht; sie haben erwiefernmaßen noch mehrere Komplizen, welche sie auf ihren Wildererzügen am Bacher begleiteten.

Der „Bruder“ am Bacher.

Nozič und Favornik gingen mit ihren anderen Komplizen fast an allen Sonn- und Feiertagen, bei regnerischer Witterung auch an Werktagen auf die Jagd ins Bachergebirge, wo sie entweder nach dem Hochwilde jagten oder sich im Gebirgsbache der Herrschaft Faal mit dem Forellenfange beschäftigten. Je nach der Ausbeute und nach dem Glücke trugen sie jeder 40 bis 50 Stück Forellen in der Abenddämmerung nach Hause. In der Umgebung war es bereits aufgefallen, daß die Genannten an Sonn- und Feiertagen u. zw. vereinzelt, den Weg ins Gebirge einschlugen. Doch nahm sich niemand besonders darum an, weil die Zusammenkunft gewöhnlich beim Nozič in der menschenfernen Waldeinsamkeit stattfand. Von der einsam gelegenen Behausung des Nozič aber, der wohl als das Haupt der Wilderer vom Bacher angesehen werden kann, gingen die Mitglieder der Bande, ohne Sorge, daß sie von jemanden betreten werden könnten, in die viele Stunden weit sich dahinstreckenden Wälder, in denen sie verschwanden. Besonders Nozič war an Sonn- und Feiertagen niemals zu Hause anzutreffen und wenn nach ihm gefragt wurde, so hieß es immer: „Blaza je sel o Pohorje k bratu ali sestri“. (Blasius ist zu dem Bruder oder der Schwester auf den Bacher ge-

gangen.) Ein Bruder des Blasius Nozič ist tatsächlich, 3 bis 4 Stunden entfernt, als Holzler wohnhaft; Blasius Nozič aber ist nicht zu ihm, sondern mit seinen Spießgesellen wildern gegangen ins Bachergebirge. — Es ist zu vermuten, daß es der Gendarmerie, deren mühevoller und gefährlicher Dienst wohl anerkannt werden muß, gelingen wird, auch die anderen Mitglieder der Bande dingfest zu machen, welche sich seit Jahren einen gefürchteten Namen machten als die „Wilderer vom Bacher“.

Ueber einen, der einen Rehbock tragen mußte, von ihm aber nichts essen konnte, dafür aber sitzen wird müssen, erfahren wir von einem Freunde unseres Blattes Folgendes: In St. Lorenzen a. d. Kärntnerbahn wird gegenwärtig folgende tragikomische Geschichte besprochen. In der Umgebung von St. Lorenzen hat sich kürzlich einer, dem das Fleisch von einem Rehbock besonders gut schmecken muß, das Vergnügen gemacht, ohne den Jagdberechtigten zu fragen, auf die Jagd zu gehen. Das Glück war ihm hold; ein prächtiger Rehbock war bald seine Beute. Hierauf häutete er — obgleich nicht nach Weidmannsbrauch — den Rehbock an Ort und Stelle ab. Der wilde Jäger war eines guten Bratens für den nächsten Tag, auf welchen ein Sonntag fiel, schon ganz sicher. Um ja nicht etwas zu verlieren oder bei jemanden ein Gelüste zu erwecken, packte er mit Wohlgefallen das Fleisch in einen Sack ein, den er, um jede unliebsame Begegnung zu vermeiden, in der Nacht nach Hause trug. Er war mit seiner Beute fast schon in Sicherheit, als ihm das „Auge des Gejezes“ entgegenkam. Ein Blick genügte und dem Bockjäger war der Sack zu „schwer“ (oder wurde ihm vielleicht plötzlich das Fleisch „zu schlecht“?) — Denn er warf den Sack weg und suchte eilends das Weite. Aber sein Herz konnte sich nur schwer von der bereits errungenen Beute trennen — der Gedanke an den leckeren Braten trieb ihn wieder zurück. Aber — o weh! Der Mann der Sicherheit erkannte alsbald, mit welchem sauberen Gesellen er es zu tun hat und daß dieser Braten nicht für diesen Magen gehört. „Ja ja! Tragen hat er müssen, gegessen hat er nicht, sitzen wird er aber müssen!“ — sagen jetzt die Leute!

Marburger Nachrichten.

(Todesfälle.) Gestern starb hier nach längerem Leiden der Advokaturbeamte Herr Ignaz Peitler im 54. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand heute statt. — In Graz ist heute Frau Emerenzia Klar geb. Ohmeyer, die Schwiegermutter des k. u. k. Hauptmannes i. R. und em. Bankdirektors Herrn Gustav Varena, im 95. Lebensjahre gestorben.

(Trauung.) Heute vormittags um halb 12 Uhr fand in der Franziskanerkirche die Trauung des Fräuleins Ida Holzer, Baumeisterstochter, mit Herrn Anton Pungratschitsch, k. k. Gerichtskanzlist, statt.

(Lehrer-supplementenstelle.) Eine solche ist im Stadtschulbezirk Marburg sofort zu besetzen. Ungestempelte Gesuche um diese provisorische Stelle sind mit dem Reisezeugnisse und Heimatschein zu belegen und längstens bis 18. November an den k. k. Stadtschulinspektor Herrn Franz Frisch in Marburg womöglich dienstlich einzufenden.

(Zithermeister Omulek.) Der hier bestens bekannte Zithermeister Herr Josef Omulek sen. gedenkt sich in seiner Vaterstadt Marburg bleibend niederzulassen, während sein Sohn Josef, gleichfalls ein Meister dieses beliebten Instrumentes, wieder nach St. Petersburg geht, wo beide, wie überall auf ihren weiten Reisen, durch großen Beifall ausgezeichnet wurden. Wir machen Zitherfreunde auf die Anzeige des Herrn Omulek d. Ae. in unserem heutigen Blatte aufmerksam.

(Vom Theater.) Wie bereits mitgeteilt wurde, gelangt heute Samstag R. M. v. Webers Oper „Der Freischütz“ zur Aufführung. Durch die Liebenswürdigkeit des Direktors Cavar, der seinem 1. Bassisten Herrn Max Gilmann den Urlaub verlängerte, ist es ermöglicht, Sonntag abends diese Oper zu wiederholen und ist somit auch dem Sonntagspublikum Gelegenheit gegeben, eine der schönsten deutschen Opern zu hören. Richard Wagner schrieb nach der ersten Pariser Aufführung des „Freischütz“ nach Deutschland: „O, mein herrliches, deutsches Vaterland, wie muß ich dich lieben, wie muß ich für dich schwärmen, wäre es nur, weil auf deinem Boden der „Freischütz“ entstand! Wie muß ich das deutsche Volk

lieben, das den „Freischütz“ liebt, das noch heute an die Wunder der naivsten Tage glaubt, das noch heute, im Mannesalter, die süßen, geheimnisvollen Schauer empfindet, die in seiner Jugend ihm das Herz durchbebten! Ach, du lebenswürdige, deutsche Träumerei! Du Schwärmerei vom Walde, vom Abend, von den Sternen, vom Monde, von der Dorsturmglöcke, wenn es sieben schlägt! Wie ist der glücklich, der euch versteht, der mit euch glauben, fühlen, träumen und schwärmen kann! Wie ist mir so wohl, daß ich ein Deutscher bin!“ Sonntag nachmittags 3 Uhr gelangt bei ermäßigten Preisen Ferdinand Raimunds Zaubermärchen mit Gesang „Der Bauer als Millionär“ zur Darstellung. Für Dienstag, den 15. d. wird Josef Werkmanns neuestes Werk „Liebesünden“ vorbereitet. Werkmann, der Autor des Volksstückes „Der Kreuzwegstürmer“, erzielte mit seinen „Liebesünden“ im Raimundtheater einen derart nachhaltigen Erfolg, daß das Stück in der verfloffenen Saison fünfzig mal vor ausverkauftem Hause gegeben wurde. Werkmann behandelt einen höchst interessanten Stoff in denkbar spannendster Weise; es wechseln komische Situationen mit poetischen Szenen in Bühnenwirksamer Art, die den großen Erfolg in Wien begründlich machen. Mittwoch, den 16. d. steht Müllbäckers reizende Operette „Das verunschene Schloß“ auf dem Spielplan, worin das ganze Operettenpersonal beschäftigt ist. Ferner befinden sich folgende Stücke in Vorbereitung: „Der blinde Passagier“, „Die beiden Don Juans“ und als nächste Klassikervorstellung Lessings „Minna von Barnhelm“.

(Gegen die Lebensmittelerhöhung.) Die Ortsgruppe Marburg a. D. des Deutschen Rechtsschutz- und Gewerbevereins hat in ihrer am 7. d. M. stattgefundenen Monatsversammlung nachstehende Entschliessung über die unbegründete Verteuerung sämtlicher Lebensmittel eingebracht und diese zur weiteren Behandlung der Verbandsleitung überliefert: Die im Reichsbunde deutscher Eisenbahner Oesterreichs (Deutscher Rechtsschutz und Gewerbeverein für Oesterreich) organisierten Eisenbahner in Marburg a. D. protestieren gegen die unbegründete Verteuerung der aller notwendigsten Lebensmittel und Gebrauchsartikel, welche Verteuerung durch schamlose Börsenspekulation sowie durch einen allgemeinen Wucher unter den Augen der k. k. Regierung hervorgerufen wurde. Die Lebenshaltung der Eisenbahner aller Kategorien wird dadurch noch tiefer herabgedrückt und die wirtschaftliche Notlage bis ins unerträgliche gesteigert. Trotzdem findet die Regierung scheinbar noch immer keinen Grund, gegen diesen Volksbetrug einzuschreiten und die ohnehin nur auf den festgelegten kargen Gehalt angewiesenen Bahnbediensteten zu schützen. Wir protestieren gegen dieses Verhalten der Regierung und fordern energische Maßnahmen, welche jede Verfälschung und künstliche Verteuerung der Lebensmittel durch Börsenspekulation, Lieferanten, Händler usw. unmöglich machen. Gleichzeitig bitten wir unsere Direktion, durch Gewährung einer 20% igen Steuerzulage uns über die hereingebrachte Katastrophe hinwegzuhelfen und diese Steuerzulage so lange zu gewähren, bis wieder normale Verhältnisse eintreten und sich die Bahnangestellten von der Verschuldung, in die sie durch das Emporschnellen aller Lebensmittelpreise gestürzt wurden, befreit haben.

(Die Verkehrs-entwicklung der Südbahn.) Nach dem letzten Ausweise der Südbahn betragen die Einnahmen auf Grund provisorischer Ermittlung in den ersten zehn Monaten dieses Jahres 94.8 Millionen Kronen, was gegenüber den definitiven Ziffern des Vorjahres einen Vorsprung um 2.8 Millionen Kronen bedeutet. Stellt man die heurigen provisorischen Einnahmen den vorjährigen provisorischen Einnahmen gegenüber, so ergibt sich eine Plusziffer von 4 Millionen. Hievon würden über 1 1/2 Millionen auf den Personenverkehr entfallen, welcher im heurigen Sommer neuerlich bedeutend gewachsen ist. Ob die oberwähnte Totalziffer von 4 Millionen bis Jahresluß erreicht, beziehungsweise festgehalten werden wird, hängt von den Verkehrsergebnissen der beiden letzten Monate, beziehungsweise von den Ergebnissen der buchhalterischen Richtigtstellung ab, welche derzeit bis Ende Juli geblieben ist. Bisher hat die buchhalterische Richtigtstellung regelmäßig sehr erhebliche Erhöhungen der provisorischen Ziffern gebracht, und ist ein gleiches zunächst auch rückfichtlich der buchhalterischen Einnahmerichtigtstellung pro August nicht unwahrscheinlich. Der Verwaltungsrat der

Südbahn hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, einer Aufforderung der Mori-Arco-Rivabahn-Aktien-gesellschaft zufolge, ab Neujahr den Betrieb dieser Lokalbahn gegen Selbstkostenentschädigung zu übernehmen.

(Deutschvölkischer Turnverein „Jahn“ Marburg, [Deutscher Turnerbund, Alpenturngau].) Die heutige Monatskneipe findet um 8 Uhr im Gasthause „Schneider“ statt. Die Festsfeier wird am 8. Julmond (Dezember) in den unteren Räumlichkeiten des Kasino abgehalten.

(Weihnachtsfeier der freiwilligen Feuerwehrr.) Wie wir bereits mitteilten, hält unsere wackere Feuerwehrr am 10. Julmonds (Dezember) im Kasino ihre heurige Weihnachtsfeier ab, welcher ein recht zahlreicher Besuch wohl zu wünschen ist. Etwaige Spenden für die Weihnachtsfeier mögen abgegeben werden beim Kommando (Hauptmann Rogel), in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“ (Herrn Leopold Kralik), bei den Herren Gaifer, Kaufmann Reichenberg (Kärntnerstraße) und Günther d. S. (Kaffeehaus in der Viktringhofgasse).

(Erstes Mitgliederkonzert des Philharmonischen Vereines.) Wie alle Anzeichen künden, wird das am Montag, den 14. d. stattfindende 1. Mitglieder-Konzert, das 24. Jahr der Vereinstätigkeit einleitend, ein ausverkauftes Haus bringen. Wir freuen uns darüber, weil ja in dieser Beteiligung eine aufwachende Begeisterung für die Pflege wahrhaft edler, klassischer Musik zu erblicken ist. Zwei große, ja zwei der größten Meister sind es, welche uns ihre herrlichen Gaben in diesem Konzerte spenden werden: Ludwig van Beethoven die Pastoral-Sinfonie, in der der Dichter den heiligen Frieden der Natur singt, und Richard Wagner mit seinem gewaltigen Vorspieler zur unvergänglichen Oper „Die Meisterfinger von Nürnberg“. Zu diese orchestrale Klangwirkung eingestreut werden Perlen von Liebern von Meister Johannes Brahms und Robert Franz, dann eine Arie aus Rich. Wagners „Tannhäuser“, welche von der berühmten Gesangskünstlerin der Grazer Oper, Fel. Gusti Stagl, geboten werden. Das Konzert beginnt Punkt 8 Uhr und es bleiben die Saal-türen bis nach Ablauf einer jeden Vortragsnummer geschlossen. Zugleich wird bemerkt, daß der Kartenvorverkauf nur bis 4 Uhr nachmittags in der Papierhandlung der Frau Auguste Gaifer am Burgplatz erfolgt. Die Eröffnung der Zahlstelle findet im Kasino um halb 8 Uhr abends statt.

(Kaffeehausübernahme.) Wie aus dem Ankündigungsteile unseres Blattes ersichtlich ist, hat Fel. Käthe Vessia das Cafe „Rathaus“ von Frau Justine Macher übernommen.

(Eine Bitte.) Für einen armen, alten Mann wird heute an das mildtätige Herz der Marburger appelliert. Der mehr als 80jährige Siebmacher Andreas Wagner in der Viktringhofgasse ist schon fast ganz erblindet und erwerbsunfähig und bittet die Bewohnerschaft von Marburg, ihn in seiner ergreifenden Notlage mit milden Gaben zu unterstützen. Die Verwaltung der „Marburger Zeitung“ ist gerne bereit, Spenden für den armen alten Mann entgegenzunehmen und auszuweisen.

(Rundgebung für Innsbruck.) Der Gemeindeausschuß in Voitsberg faßte am 8. d. einstimmig den Beschluß, die tiefste Entrüstung über das unerhörte Vorgehen der welschen Studenten gegen die deutsche Bevölkerung Innsbrucks auszusprechen. Der Ausschuß gab der vollen Teilnahme für die deutschen Bewohner Innsbrucks Ausdruck.

(Falschmünzer.) Am 7. d. wurden durch die Gendarmerie ein Unterbeamter und vier Arbeiter des Bergbaues in Pitschgau bei Gibiswald wegen Verdachtes der Falschmünzerei verhaftet und dem Bezirksgericht eingeliefert. Der Haupturheber dieser Falschmünzerei ist ein beim genannten Bergbau beschäftigter Schlosser, welcher angeblich damit nur seine Geschicklichkeit in seinem Fache dartun wollte.

(Wider die Natur.) Dem Grundbesitzer Anton Bresnik in Unter-Scheriazen sind allmählich 33 Hühner und drei Truthühner auf unerklärliche Weise aus seinem Hofe verschwunden. Da trotz eifrigen Aufpassens kein Dieb ermittelt werden konnte, so lenkte sich der Verdacht auf den heimischen 17jährigen Knecht Franz Polanetz und wirklich wurde er vor kurzem gesehen, wie er sich eine Henne fing und mit ihr in den Stall verschwand. Bald darauf wurde der Knecht von den Hausleuten bei der Verübung eines Verbrechens

nach § 129 St.-G. überrascht. Er gestand, auch alle übrigen fehlenden Hühner auf die gleiche Weise mißbraucht zu haben, die er dann, weil sie bald nach der Tat verendeten, im Düngerhaufen vergrub. Polanetz wurde dem Kreisgerichte in Marburg behufs Abstrafung überstellt.

(Warnung vor der Auswanderung nach Ecuador.) Nach einer an das Ministerium des Innern gelangten Mitteilung werden vielleicht in nächster Zeit Versuche unternommen werden, österreichische Arbeiter für in der Republik Ecuador befindliche Goldminen anzuwerben. Da keinerlei verlässliche Nachrichten darüber vorliegen, welches Loos die angeworbenen Arbeiter in den erwähnten Minen erwartet, und da überdies Oesterreich-Ungarn in der Republik Ecuador keinerlei konsularische Vertretung besitzt, hat sich das Ministerium des Innern veranlaßt gesehen, vor einer Auswanderung zu dem angeführten Zwecke eindringlich zu warnen.

Die Gehaltsregulierung der städt. Beamten in Marburg.

Marburg, 12. November.

Wie wir bereits in der Donnerstag-Nummer mitteilten, hat der Gemeinderat von Marburg einer Regulierung der Gehalte der städtischen Beamten zugestimmt, welche sich an das Gehaltsregulativ der Staatsbeamten anschließt. Damit hat der Gemeinderat einem langgehegten Wunsch der städtischen Beamenschaft Rechnung getragen, einem Wunsche, dessen Berechtigung auch von der Bevölkerung unserer Stadt vollauf gewürdigt und anerkannt wird. Der Gemeinderat beschloß folgende

Gehaltsregulierung und Rangsklasseneinteilung.

Art. I. Für die aktiven Beamten der Stadtgemeinde Marburg wurden folgende Rangsklassen mit nachstehenden Gehaltsstufen und Diensteszulagen festgesetzt:

VII. Rangsklasse: 4800, 5400, 6000 K. und 700 K. Diensteszulage; VIII. Rangsklasse: 3600, 4000, 4400 K. und 600 K. Diensteszulage; IX. Rangsklasse: 2800, 3000, 3200 K. und 500 K. Diensteszulage; X. Rangsklasse: 2200, 2400, 2600 K. und 400 K. Diensteszulage; XI. Rangsklasse: 1600, 1800, 2000 K. und 300 K. Diensteszulage.

Art. II. Für die Beamten der Stadtgemeinde Marburg mit Ausnahme des ärztlichen Personales, für welches die bisherigen festen Gebühren beibehalten werden, wird folgendes Rangsklassen-, bezw. Gehaltschema festgesetzt: Im Konzeptfache je ein Beamter in der VII., VIII. und IX.; im tierärztlichen Dienste 1 in der IX. und 1 in der XI.; im Bauamte: je 1 in der VII., VIII., IX., X. und XI.; im Rechnungs- und Kossendienste: 2 in der IX., je 1 in der X. und XI.; im Kanzleidienste: 2 in IX., 3 in der X. und 4 in der XI. Rangsklasse. Hierzu wird u. a. noch bemerkt: In die VII. Rangsklasse kommt der Amtsvorstand. Der Stadtratskommissär wird in die IX. Rangsklasse eingeteilt mit der Bestimmung, daß er nach 12 Jahren in die VIII. und nach weiteren 15 Jahren, falls nicht früher durch Verleihung der Amtsvorstandsstelle, in die VII. Rangsklasse kommt. Bei Erledigung der Stelle des Amtsvorstandes ist der Gemeinderat nicht gebunden, dem Stadtratskommissär diese Stelle zu verleihen. Sollte jedoch der Gemeinderat demselben diese Stelle verleihen, so ist er ohne Rücksicht auf seine bei der Stadtgemeinde vollbrachte Dienstzeit, falls er sich in der VIII. Rangsklasse befindet, sofort in die VII. und falls er sich noch in der IX. Rangsklasse befinden sollte, sofort in die VIII. Rangsklasse zu versetzen und im letzteren Falle nach 5 in dieser Rangsklasse zurückgelegten Dienstjahren in die VII. Rangsklasse zu befördern, jedoch nur dann, wenn seine gesamte Dienstzeit mindestens 16 Jahre beträgt. Hinsichtlich der Baubeamten: Der erste Baubeamte mit dem Titel Baukommissär wird bei Neubesezung dieser Stelle je nach seiner vorausgegangenen praktischen Verwendung in die VIII. oder VII. Rangsklasse eingereiht; wird er in die VIII. Rangsklasse eingereiht, so hat er nach zurückgelegter 12jähriger Dienstzeit in die VII. Rangsklasse vorzurücken. Der Beamte der IX. Rangsklasse erhält den Titel Bauadjunkt, der der X. den Titel Bauassistent I. Klasse, II. Klasse und der Beamte der XI. Rangsklasse den Titel Bauassistent II. Klasse. Die übrigen Bautechniker haben unter dem Titel Baupraktikanten ein angemessenes Adjutum zu bekommen.

Der Schlachthausverwalter kommt in die IX. Rangsklasse; der Wachinspektor kommt unter Beibehaltung dieses Titels in die XI. Rangsklasse mit Naturalbezügen statt der Diensteszulage. Die Vorrückung in die höhere Gehaltsstufe einer Rangsklasse hat in der XI., X. und IX. Rangsklasse nach je vier, in der VIII. und VII. Rangsklasse nach je fünf in der betreffenden Rangsklasse vollstreckten Dienstjahren zu erfolgen; jede solche Vorrückung bewilligt der Gemeinderat über Ansuchen des Beamten. Die Einreihung in eine Rangsklasse und die Vorrückung aus einer Rangsklasse in die andere erfolgt nach Maßgabe der freigewordenen Stellen, wobei als Regel zu gelten hat, daß rückichtlich der XI. und X. Rangsklasse neben der dienstlichen Befähigung auch das Dienstalter, rückichtlich der IX. Rangsklasse hauptsächlich die persönliche Eignung des Bewerbers maßgebend ist. Die in einer Gehaltsklasse erreichten Gehaltsstufen haben bei Vorrückung in die nächst höhere Rangsklasse zu entfallen und tritt der Beamte in die erste Gehaltsstufe der höheren Rangsklasse. Den Beamten der XI., X. und IX. Rangsklasse werden nach sechzehn in ein und derselben Rangsklasse vollstreckten Dienstjahren Diensteszulagen von jährlich 200 und nach 20 in ein und derselben Rangsklasse vollstreckten Dienstjahren solche Zulagen von weiteren 200 K. jährlich gewährt, welche Zulagen bei Vorrückung in eine höhere Rangsklasse entfallen. Die Beamten, welche bereits höhere Bezüge genießen als ihnen nach der Einreihung in Rangsklassen und Gehaltsstufen zukommen, behalten den Mehrbetrag als Gehaltsbeziehungsweise Aktivitätszulage bis zur Vorrückung in die höhere Rangsklasse. Die Dienstalterspersonalzulagen werden in die Pension eingerechnet, die Aktivitätszulagen hingegen nicht. Für den Pensionsfond werden den Beamten 3% des Gehaltes bei der jeweiligen Auszahlung des Monatsgehaltens im vorhinein abgezogen und zwar: 1. Den Beamten, welche vor der mit Gemeinderatsbeschluß vom 20. Dezember 1899 Z. 27129 erfolgten Gehaltsregulierung angestellt waren, nur von jenem Betrage, der ihren bis zur Gehaltsregulierung bezogenen Gehalt übersteigt. 2. Den nach dieser Gehaltsregulierung angestellten Beamten vom Tage ihrer Ernennung vom ganzen Gehalte. Von den Diensteszulagen werden keine Abzüge gemacht. Die Verwandtschaft und Schwägerschaft in der geraden Linie und in der Seitenlinie bis einschließlich zum 3. Grade (Onkel, Nefte) ist ein Hindernis der Anstellung bei Beamten, welche einander unmittelbar untergeordnet sind oder einander zu kontrollieren haben oder bei Beamten deselben Dienstzweiges (z. B. Bauamt, Buchhaltung). Besondere Erfordernisse der Anstellung im Konzeptfache sind: 1. Die absolvierten rechts- und staatswissenschaftlichen Studien und die mit gutem Erfolge abgelegten 3 theoretischen Staatsprüfungen, oder anstatt der letzteren die verlangte juristische Doktorwürde. 2. Die mit gutem Erfolge abgelegte praktische Prüfung für die politische Geschäftsführung, welche binnen 3 Jahren, vom Tage der Beeidigung abgelegt werden muß, widrigenfalls der Beamte aus dem Dienste entlassen werden kann, wenn ihm nicht vom Gemeinderate eine weitere Frist bewilligt wird. Für die Stelle des leitenden Beamten des Stadtbauamtes wird der Nachweis der mit gutem Erfolge absolvierten technischen Hochschule und der mit gutem Erfolge abgelegten theoretischen und praktischen Staatsprüfungen gefordert. Für die übrigen Beamten dieses Dienstzweiges wird wenigstens die Absolvierung einer höheren Staatsgewerbeschule mit gutem Prüfungserfolge verlangt. Alle Bestimmungen treten mit 1. Oktober 1904 in Kraft; mit dem gleichen Tage treten die Bestimmungen des Gemeinderatsbeschlusses vom 20. Dezember 1899 Z. 27429 außer Kraft.

Schaubühne.

Während in der Landeshauptstadt zur Feier des 145. Geburtstages des volkstümlichsten unserer deutschen Klassiker die gewaltige Wallensteintrilogie aufgeführt wurde, gab man auf unserer Schaubühne Schillers großes Freiheitsdrama „Wilhelm Tell“. Wie tief unser Schiller im Volksherzen sitzt, wie besonders die Jugend mit ihren noch unzerstörten Idealen an dem großen Toten von Weimar hängt, konnte man auch diesmal wieder sehen. Einen Band Schiller mit dem „Tell“ in den Händen, stand so mancher junge Student in der gedrängten Enge des Stehparterres, der festlichsten Stimmung voll. Aber diese Festesstimmung kam diesmal nicht in

der Weise, die zu wünschen war, auf diese Rechnung und mit Bedauern muß festgestellt werden, daß das hohe Freiheitslied von fast allen Mitwirkenden arg im Stiche gelassen wurde. Den Versen ging es diesmal nicht gut; teils litten sie unter einer nicht besonders edlen Aussprache, teils verließ in manchen Augenblicken Darsteller und Darstellerin sogar das Gedächtnis. Zwar muß gesagt werden, daß auch diese Schiller-Vorstellung besser verlief, als wie jene, die wir in früheren Jahren auf unserer Bühne sahen und daher können wir immerhin von einem Fortschritte sprechen; allein der Umstand, daß wir von den gegenwärtigen Kräften so oft schon weit Besseres sahen, berechtigt uns dazu, eine bessere Festvorstellung zu erwarten, als jene, die uns vorgestern abends geboten wurde. Nur Herr Frank (Tell) hielt sich und auch Fräulein Frieda Hirth in der kleinen Rolle der Bäuerin Armgard; Herr Neuter als Werner Stauffacher tat, was er diesmal konnte — er kann aber sonst mehr — und der Bannerherr von Attinghausen, dessen Rolle Herr Josef Richter innehatte, rang sich wenigstens in seiner Sterbezene zu einer dramatischen Wirkung auf. Aber sonst war nicht viel zu holen aus der Vorstellung. Selbst Herr Schweizer ließ uns als Gefährte ziemlich im Stiche und Herr Jauß — ja um Himmels willen, wo steht es denn geschrieben, daß einer der Soldner, die den Gefährten bewachen, ein Komiker, ja mehr noch, ein Clown sein muß! Die das Publikum sonst sehr erheitende, wenn auch etwas grobkörnige Komik des Herrn Jauß stürzte in Wilhelm Tell ganz entschieden! Daß Mann und Frau entgegen dem alten Sprichworte durchaus nicht ein Leib sind, sah man diesmal auch daran, wie Frau Adolfine Jauß den Knaben Walthar Tell darstellte: frisch und natürlich, wenn auch oft mit einem ein wenig zu hervortretenden Einschlag von Naivität. Auch der Nudenzler (Herr Stofsa) war seiner Aufgabe

nicht gewachsen; der jugendliche Schwung und das Feuer fehlten ihm ganz. Da kommen wir zu Fräulein Andrea Jensen, der Berta von Brunck. Was wir schon so oft über die genannte Dame gesagt haben, gilt auch für heute. Bei aller Sympathie für sie kann man nun einmal nicht darüber hinwegkommen, daß es Fräulein Jensen scheinbar unmöglich ist, irgend welche Empfindungen zum Ausdruck zu bringen; über ihr Gleichmaß, mit welchem sie jede seelische Empfindung behandelt, kann durch kein Mittel hinweggetäuscht werden. Fräulein Jensen hebt und senkt die Stimme — aber es ist der gleiche Ton, der uns immer entgegentritt. „Darüber kann durch kein Mittel hinweggetäuscht werden“, sagte ich und auch nicht durch den — „Beifall“ einer Seite, der gut vorbereitet war. Das ständige Theaterpublikum, welches der Schauspielerin objektiv gegenübersteht, hatte daran keinen Anteil — im Gegenteil, man ärgerte sich über den Versuch, dem Publikum eine andere Meinung aufzudrängen. Schließlich wollten wir noch der Zwischenaktsmusik gedenken — doch lieber nicht!

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.
Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.
Am 13. November zu Gamlich im Bez. Leibnitz.
Am 14. November zu St. Marein** im Bez. Bruck; Kirchberg a. d. Raab** im Bez. Feldbach; Schladming**.
Am 15. November zu Franz**; Hollenegg** im Bez. Deutschlandsberg; Fürstfeld*; Friedberg; Böllau**; Böllschach** im Bez. Windischfeistritz; Friedau (Schweinemarkt); Polstron** im Bez. Friedau; Radkersburg**; Arnfels (Kleinviehmarkt).
Am 16. November zu Pettau (Pferde-, Rind- und Vorstenviehmarkt); Stadelndorf (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drazenburg.

Am 17. November zu Mann im Bez. Pettau (Schweinemarkt).
Am 18. November zu Graz (totes Stechvieh).
Am 19. November zu Laufen im Bez. Oberburg; Wettmannstetten* im Bez. Deutschlandsberg; Sibiswald**; St. Georgen a. d. B.** im Bez. Marburg; Mariarast** im Bez. Marburg; Oberpulsgrau* im Bez. Windischfeistritz; Hörberg** im Bez. Drazenburg; Mann (Schweinemarkt); Windischgraz**.
Am 20. November zu Mautern.
Am 21. November zu Gili; St. Georgen** im Bez. Franz; St. Georgen an der Stainz** im Bez. Oberdrazenburg; Windischlandsberg** im Bez. Drazenburg; Sinabelfkirchen** im Bez. Gleisdorf; Schönstein**; Arnfels**.

Letzte Nachrichten.
Die russische Mobilisierung.
Wien, 12. November.
Von der russischen Grenze wird gemeldet: Obwohl vor kurzem eifrig mobilisiert wurde, ist doch ein großer Teil der Mannschaften noch nicht nach dem Kriegsschauplatz befördert worden. Der Leutnant bemächtigt sich eine von Tag zu Tag wachsende Panik, und immer lauter und drohender klingen die Vorwürfe gegen die Militärbehörde. Bei Radomsk kampieren gegen 30.000 Mann in Schmutz und Nässe auf freiem Felde ohne Schutz und Nahrungsmittel. Selbst zum Divoualfener fehlt das nötige Brennholz.
Ein gutes Hausmittel. Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Richterschen Apotheke zu Prag erzeugte Liniment Capsici comp. mit „Anfer“ (Ersatz für Pain-Expeller) die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 80 h, K 1.40 und 2.— die Flasche; jede Flasche befindet sich in eleganter Schachtel und ist kenntlich an dem bekannten Anfer.

PAGLIANO-SYRUP
Das beste Blutreinigungsmittel erfunden von
Prof. GIROLAMO PAGLIANO
Florenz — Via Pandolfini (Italien).

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange auf jeder Flasche die hellblaue Fabrikmarke mit dem Namenszug des Professors **Girolamo Pagliano**.
Erhältlich in allen grösseren Apotheken.
Niederlage für Oesterreich:
SOCRATE BRACCHETTI-ALA (Süd-Tirol).

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei chronischen (veralteten) **Magenleiden** umso heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Herz klopfen, Kolikschmerzen, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstystem (Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Mageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, sicken oft solche Personen langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à fl. 1.50 und 2.— in den Apotheken von Marburg, Mureck, Radkersburg, Leibnitz, Deutsch-Landsberg, Luttenberg, Pettau, Warasdin, Rohitsch, W.-Feistritz, Gonobitz, Bad Neuhaus, Gili, Windischgraz, W.-Landsberg, Stainz, Wildon, Gleichenberg, Graz etc. sowie in ganz Oesterreich-Ungarn.

Auch versenden die Apotheken in Marburg 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine
Fabrik: H. Huss in Wien, XVIII. Huss-Kuchen
Badenburgergasse 46.
ohne Medizininhalt.
Zu haben bei **Wilhelm Witzlaczil, Marburg, Burgplatz 8.**

Telegraphen, Telephone für Haus- u. Fabrikanlagen sowie Blitzableiter
in jeder Form und Ausführung. Alle Reparaturen von **Schreibmaschinen, photographischen Apparaten, Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten** werden billigst ausgeführt bei **1482**
Fritz Bayerl, Herrengasse 23 Marburg.

Butterick's Schnittmuster
einzig und allein zuverlässig, ermöglichen spielend leicht **Selbstanfertigung aller Kleider.**
Butterick's Modenblatt gratis
verabfolgt monatlich unsere Alleinvertretung
Firma Gustav Pirchan, Marburg.

WIEN Hotel Stefanie
II., Taborstrasse 12.
zentrale Lage, 5 Min. vom Stephansplatz, 2 Min. vom Stadtbahnhof. Omnibus und Straßenbahn nach allen Richtungen und Bahnhöfen vor dem Hause. Neu und modern eingerichtet. Elektr. Licht in allen Räumen. Bäder- und Warmwasserleitung. Aller Komfort. Zimmerpreise: 1. Stock fl. 1.80, 2. Stock fl. 1.60, 3. Stock fl. 1.40 inkl. Service und Licht. Preisermäßigung für Geschäftsreisende und bei längerem Aufenthalte. Kein Restaurantzwang.
Karl Witzmann, Besitzer.

Literarisches.

(„Zur Guten Stunde.“) Nach Tibet, in das Land des Dalailama, das noch jüngst infolge des Vordringens der Engländer nach Thassa den allgemeinen Gesprächsstoff bildete, führt uns ein interessanter, vorzüglich illustrierter Aufsatz aus der Feder Dr. Georg Viedenkapps, den wir in dem neuesten (6.) Heft der illustrierten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Preis des Verzehntagebistes 40 Pf. Deutsches Verlagshaus Bong & Komp., Berlin W 57) mit reger Anteilnahme lesen. Die beiden großen spannenden Romane „Wiener Luft“ von Theodor von Sosnoeky und „Lo Mico von E. Vely, bieten auch in den im neuesten Heft veröffentlichten Fortsetzungen eine Fülle geistiger Anregungen und hohen künstlerischen Genuß. Eine große Anzahl aktueller Bilder dürfte jedem, der an unserer Zeitgeschichte Anteil nimmt, hochwillkommen sein. Von dem reichen künstlerischen Schmuck des neuesten Heftes seien die farbenprächtige Kunstbeilage „Vegte Rosen“ und E. F. Nötigs herrliches Tierstück „Nach dem Kampfe“ besonders hervorgehoben. („Moderne Kunst.“) Eine Vision Napoleons ist der Titel eines höchst interessanten Gemäldes von E. V. Dupain, das wir im Heften zur Ausgabe gelangten Heft 6 der „Modernen Kunst“ (Verlag von Richard Bong, Berlin W. 57 — Preis des Heftes 60 Pf.) in trefflicher Holzschnitt-Vervielfältigung vorfinden. Mit anderen, nicht minder interessanten Napoleonbildern, darunter Handzeichnungen von Gustav Guthknecht dient es zur wirkungsvollen Illustration eines Erinnerungs-Artikels „2. Dezember 1804“, an welchem Tage Napoleon I. ja zum Kaiser gekrönt wurde. Ein anderes historisches Ereignis schildert mit großem Temperament der spanische Maler Ramon Casas — die blutigen Straßenkämpfe in Barcelona 1902. E. Sturtevant unterhält uns in seiner flotten, von ihm selbst sehr lebendig, farbig illustrierten Plauderei „Momentbilder aus der Weltausstellungsstadt“ von dem dortigen Sportleben. Man sieht, daß auch dieses Heft, dessen Inhalt damit noch lange nicht erschöpft ist, und von dessen Bilderschmuck wir nur noch W. von Beckeraths schön stilisiertes Flügelbild „Raub der Europa“ nennen, wieder sehr Vieles und dabei viel bietet.

(„Oesterreichs Illustrierte Zeitung.“) Den Stein der Weisen hat noch niemand gefunden; wer aber trotzdem Belehrung und Unterhaltung sucht, findet sie im reichsten Maße in jedem Heft von „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“, deren lekterschienenes jedoch noch ganz speziell infolge seines vielseitigen Inhaltes zur Familienlektüre sich eignet. Sittenreine Romane, Erzählungen, zc., die interessantesten Bilder aus aller Welt, belehrende Aufsätze, illustrierte Artikel, Rätsellecke, photographische Ecke, für Haus und Küche, medizinischer Ratgeber usf., dies alles bietet „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ trotz des nur geringen Abonnementspreises von 4 Kronen vierteljährig. Probehefte auf Verlangen gratis und franko durch die Administration, Wien, VI. Barnabitenngasse 7.

(Das Spielzeug im Leben des Kindes), ein Haus- und Familienbuch für Eltern, Erzieher und Kinder, das demnächst erscheint, und das zum ersten Male in Deutschland das gesamte Gebiet des Spielzeugs in seiner naturgeschichtlichen Entwicklung, in seiner heutigen modernen Gestaltung und zu gleicher Zeit in seinem Werte für die Erziehung und Berufswahl behandelt, ist geeignet, durch seinen Inhalt allgemeines und berechtigtes Aufsehen zu erregen. Bei allen Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes oder bei dem Verleger G. Eßlke Nachfolger Heinrich Mehlig, Verlagsbuchhandlung für Jugendliteratur, Berlin W. 8, kann das Werk zum Preise von 4.50 Mark in modernem Umschlag bezogen werden.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und seinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumverein widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Nat.

Echsen, Schlangen, Vurche, Fische und Weichthiere im lebenden oder möglichst frischen Zustande wollen für das Museum bei Herrn Dr. Hermann Krauß, Herrrengasse 2, abgegeben werden.

Vielseitige Anwendung. Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitiger Verwendbarkeit als „Moll's Franzbrantwein u. Salz“ der ebensovohl als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen als seiner Muskel und Nerven stärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern zc. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche K 1.90. Täglicher Versand gegen Nachnahme durch Apotheker M. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meier.

Spezialität: **Seidenstoffe** für Gesellschafts- Braut-, Ball- und Strassen-Toiletten und für Blusen, Fatter etc. Wir verkaufen **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern O 71

(Schweiz) Seidenstoff-Export — Königl. Hoflief.

Jede Familie

sollte im eigensten Interesse nur

Kathreiners

Kneipp-Malz-Kaffee

als Zusatz zum täglichen Kaffeegetränk verwenden

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Vereitschaft für Sonntag, den 13. November 1904 nachmittags 2 Uhr, ist der 3. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Johann Supparz.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zelchens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

K. und k. Hoflieferant

M. Neumann

Wien, I., Kärntnerstraße 19.

Knaben-Schulanzug	K 10	Mädchen-Kostüme	K 16
Knaben-Matrosenanzug	K 12	Mädchen-Bordjacke	K 16
Knaben-Bordjacke	K 16	Mädchen-Jacke	K 20
Knaben-Eissakko	K 20	Mädchen-Eissakko	K 20

Bei Bestellungen genügt die Angabe des Alters.

Illustrierte Kataloge gratis.

Provinzaufträge gegen Nachnahme. Nichtkonvenierendes Geld retour.

Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Blusen, Bänder, Vorhänge, Strümpfe, Kinderanzüge zc. zc. zuhause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblüffend schön und kostet sozusagen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die geschlich geschützte „FLOX“-Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Originaltube in jeder Farbe à 70 h, (schwarz und tegethoffblau 10 h mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 h beim Einkaufe einer Originaltube in Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 3913

Tausende Dank-



Schreiben aus aller Welt enthält das aufklärende und belehrende Buch als häuslichen Ratgeber über Apotheker M. Thierry's Balsam und Centifolien-salbe als unersehbare Mittel. Frankozulassung dieses Büchleins nach Erhalt von 35 h (auch in Briefmarken). Besteller von Balsam erhalten das Buch gratis. 12 kleine oder 6 Doppelfaschen. Balsam kosten K 5, 60 kleine oder 30 Doppelfaschen K 15 franko samt Kiste 2 Ziegel Centifolien-salbe franko samt Kiste K 3.60. Bitte zu adressieren an

Apoth. A. Thierry in Pregradab. Rohitsch-Sauerbrunn

Fälscher und Wiederverkäufer von Nachahmungen meiner allein echten Präparate bitte mir namhaft zu machen behufs strafgerichtlicher Verfolgung. 3522

Geehrte Hausfrau!

Wünschen Sie viel Arbeit und Ärger zu ersparen; Wünschen Sie viel Wasch- und Heizmaterial zu ersparen; Wünschen Sie schneeweiße Wäsche; Wünschen Sie lange Haltbarkeit der Wäsche;

So verwenden Sie!

Schicht's **Waschextrakt** Marke „Frauenlob“ Zum Einweichen der Wäsche

Schicht's **Kernseife** Marke „Hirsch“ Zum Einselben

Schicht's **feste Kaliseife** Marke „Schwan“ Oder noch besser:

Schicht's **Bleich-Seife** Marke „Schwan im Stern“ Zum Kochen besonders geeignet:

Schicht's feste Kaliseife ist auch das beste Reinigungsmittel für Woll-, Seiden- u. farbige Wäsche, Spitzen, Gardinen, Stickereien u. dergl.

GEORG SCHICHT, AUSSIG. Grösste Fabrik ihrer Art auf dem europäischen Festlande.

„Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhülsen.

Ueberall erhältlich.

General-Depot: Wien, I., Prediger-gasse 5.

Es gibt nichts Besseres und im Gebrauch Billigeres!

Täglich
großer Resten-Verkauf
 im Hofraume
 bei 3057
Gust. Pirchan, Marburg.

Beredelte Wurzelreben

der Sorten: Weiß Burgunder, Ruländer, Sylvaner, Traminer, Welschriesling, Muskateller und Gutedel auf Portalis- und Solonis-Unterlagen bester Qualität hat abzugeben **Nitter von Rothmanit'sche Gutsverwaltung** **Rothenwein** bei Marburg. 3266

Wer hustet?

Niemand
 mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen
Fenchel-Malzextrakt-Bonbons.
 Bestes diät. Mittel bei **Verschleimung** und **Heiserkeit.** — Päckchen **20 Heller.**
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg.

Erhältlich bei den Firmen:
Fasching Franziska, Felber Friedr., Fontana Silveser, Hartinger Ferd., Janschek Ferd., Leinschitz Franz, Vincetitsch & Slezep, Qnandest Alois, Sirk Hans, Walzl Josef, Weigert Adolf, Walland Al.

2 Wohnungen

mit je 1 Zimmer und Küche samt allem Zugehör im 1. Stock um 7 fl. und eine Wohnung mit Balkon um 9 fl. zu vermieten. Kärntnerstraße 56. 3525

Gesucht

wird eine verreckende Kellnerin für ein Gastgeschäft in unmittelbarer Nähe von Marburg unter sehr günstigen Bedingungen. Anfragen in Gaizer's Papierhandlung. 3577

Grosses Haus 3597

sucht für die Gerichtsbezirke Friedau, Luttenberg, Rohitsch und Wind-Feistritz, womöglich dort wohnhaft, tüchtige Vertreter gegen Fixum oder Provision. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Bewerber wollen ihre Offerte unter „Sichere Existenz“ an die Verw. d. Bl. richten. Kleine Kautions erwünscht.

Milchkühe

zu verkaufen bei Herrn **J. Fandiga**, Theßen Nr. 3. 3506

Südmärkische Volksbank
 Graz, Baderkystraße Nr. 1.

Spareinlagen zu 4 1/2 %

auch von Nichtmitgliedern, verzinst vom Werttag nach Erlag bis zur Behebung, in der Regel kündigungslos. Die Rentensteuer trägt die Bank. Auswärtige Einleger erhalten Postsparkasse-Erlagscheine. **Kontokorrent-Einlagen zu 3 1/2 %.**

Bürgschafts-Darlehen | **Wechsel-Compte und Kredit.**
 Belehnung von Wertpapieren. 3546

Behördl. bew.
Bureau für Militär-Angelegenheiten

Wilhelm Freiherr v. Hammerstein
 nur Wien, VIII., Josefstädterstrasse 34.
 Telefon 13550 (auch interurban). 3559

Fachmännische Auskünfte und Ratschläge in sämtlichen Angelegenheiten der Stellungspflichtigen, aktiv dienenden und Reserveoffiziere und Mannschaft. Einreichung aller wehrgesetzmäßigen schriftlichen Eingaben etc. etc. etc. Bureaustunden an Wochentagen von 9-12 und 2-6 Uhr. Direktor: Franz Tagleicht.

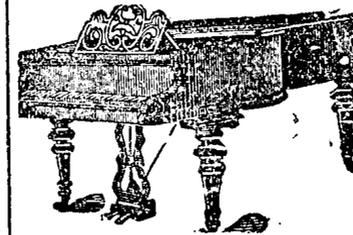
Frische 200
Bruch-Eier

7 Stück 20 kr., bei **A. Himmler, Marburg,** Blumengasse Nr. 18.

Billige, einzimmerige **Wohnungen**

bestehend, aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister **Derwuschek.** 1695

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von **Isabella Hoynigg** Klavier- u. Zither-Lehrerin **Marburg, Hauptplatz 20, 1. St.**



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsett, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27.** 776

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche s. Zugehör im 1. Stock ab 1. Novemb. zu vermieten. Tegetthoffstraße 44 bei der Hausmeisterin. 3172

Verkaufe

meine Haus- und Küchengeräte in Weißblech- und Email-Kochgeschirre sowie Grablaternen zu tief herabgesetzten Preisen. **W. Bartl, Spenglermeister, Burggasse 2.** 3186

Wohnung

südliche Lage, 1 Zimmer, Küche und Gartenanteil mit 1. November zu beziehen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3470

WOHNUNG

mit 2 Zimmer zu vermieten, ebenso Stall und Magazine. Ferner drei Fuhrwagen, 1 zweirädriger Karren und ein halbgedeckter Phaeton zu verkaufen bei **F. Abt, Mellingerstraße 12.** 3069

Billig zu verkaufen

ein ganz neues, halbgedecktes Neuttscheiner-Wagenl. Auch eine Partie guter alter **Weine** ist zu haben bei **Franz Pergler, Badgasse 14.**



Michael Jäger's Sohn
 Marburg, Postgasse 1.
Brillant- und Diamant-Verlobungs-Ringe
 sowie 2385
Gold- und Silberwaren
 in kolossaler Auswahl.

Uhren in Gold und Silber, Stahl und Nickel, von 1 fl. 70 kr. bis 150 fl.

Ehe-Ringe in allen Breiten und Schweren **billigst.** (Gegründet 1860.)



Sofort zu vermieten

Ein Gewölbe, event. mit Einrichtung, für ein Gemischtwarengeschäft etc., samt Magazin und Küche (auch als Wohnung benutzbar) in der Franz Josefstraße Nr. 18 um den monatlichen Zins von K 43.20; 2467
Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer und Küche in der Neugasse 3 um den monatlichen Zins von K 21.60. Anzufragen bei Anton Götz, Tegetthoffstraße 3.

Baumeister Franz Derwuschek, Marburg, Reiserstraße 26 856
 empfiehlt zur Saison 1904

Schöne preiswürdige Bauplätze in der Bismarckstraße, Mellingerstraße und Kernstockgasse.
Zementrohre, Zementplatten, Zementstufen etc. werden unter den normalen Preisen abgegeben.

Am Ringofen in Leitersberg werden Prima Mauer-, Pflaster-, Gesims-, Dach- u. Hohlziegel stets vorrätig gehalten und werden Preisabstellungen je nach Größe des Bedarfes separat vereinbart.

Eigene Bautischlerei und Schlosserei. Uebernahme von Gewölbs-Portalen von der einfachsten bis elegantesten Ausführung, sowie alle in das Baufach einschlägigen Bautischler- und Schlosserarbeiten in solidester Ausführung. Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.

Reiner Blütenhonig

soll in keinem Hause fehlen. Er ist nicht nur ein gesundes Nahrungsmittel, sondern auch heilsam bei Erkältungen in der rauhen Jahreszeit.
 1 Kilo **2 K** kostet bei

MAX WOLFRAM, Marburg.

Betonwarenfabrik C. Pickel
 Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39.
 empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Betonwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettlacherplatten, Gypsdielen und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Amerikanische Rebenveredlungen

tadellos verwachsen u. bewurzelt

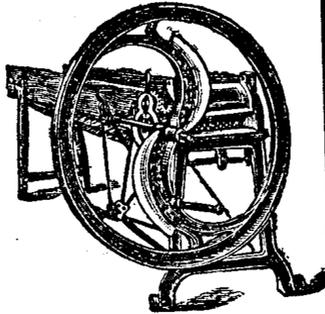
(auf Rip. port., Rup. montic., Solonis u. s. w.) in den Sorten: Gutedel, Burgunder weiß, Klein- oder Rheinriesling, Traminer, Sylvaner grün, Mosler, Rotgipfler, Ortlieber, Honigler, Wälschriesling, Ruländer, Muskateller u. a. m. werden preiswürdig und bestens sortiert in größeren Quantitäten abgegeben. 3215

Glashauskulturen u. amerik. Rebschulen
Rich. Ogriseg, vorm. H. Weiler, Marburg.

Zur Abhilfe der Futternot! Futterbereitungs-Maschinen

Häcksel-Futter-Schneidmaschinen, mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern mit leichtestem Gang bei einer Kräfteersparnis bis circa 40%.

Rüben- und Kartoffel-Schneider,
Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futterdämpfer, Transportable Spar-Kessel-Öfen mit emaillierten o. unemaillierten Einsatzeffeln, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke u., ferner
Kukuruz- (Mais-) Rebler, Getreide-Puhmühlen, Trieure-Sortiermaschinen, Heu- und Stroh-Pressen,



Dreschmaschinen, Göpel, Stahlpflüge, Walzen, Eggen.
Die besten Säemaschinen „AGRICOLA“ (Schubrad-System) leichteste Handhabung, ohne Wechselräder für jeden Samen, für Berg und Ebene.

Selbstthätige, patentierte, tragbare und fahrbare Besprühungs-Apparate für Federich, Obstbäume, Hopfen, Peronospora etc. fabricieren und liefern in neuester, preisgekrönter Construction

PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
WIEN, II/1, Taborstrasse 71.

Zu beziehen durch Herrn **Karl Sinkowitsch**, Maschinen-Reparatur-Werkstätte in Marburg, gegenüber dem Viehmarkt. 2730



Schokoladen
Teegebäck
Bonbons
Desserte
Kakao
Cakes
Kaffee-Surrogate

„CHOCOLAT LOBOSITZ“

3082

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

Kräftigungsmittel für Schwächliche,
Glutarie und Recuperescenten.

Appetit anregendes - Nerven stärkendes

Blut verbesserndes Mittel.

vorzüglicher Geschmack.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallo — Trieste - Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40. 20



Ohne Arzt keine Brille.

Nur im

2919

Ocularium

Wien, I. Annagasse 1, Mezzanin (Kärntnerstrasse 39)

Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augen-
gläser (Prof. Dr. Albu's) täglich von 9-7 Uhr kosten-
los unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Poborski.
Brillen und Zwicker von fl. 1.50 an. — Telephon 8636.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

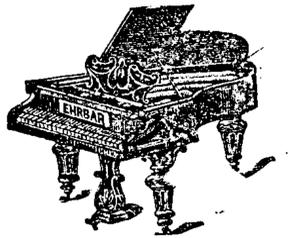
staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Partier-Localitäten
(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfeht in grösster Auswahl neue
kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salon- flügel, Concert-Pianino

in Nussholz poliert, amerikanisch matt
Nuss, goldgraviert, schwarz imit. Eben-
holz sowie



Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-System
aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter
Instrumente. **Billigste Miete.** 403

Grosses Lager

von

Korbwaren

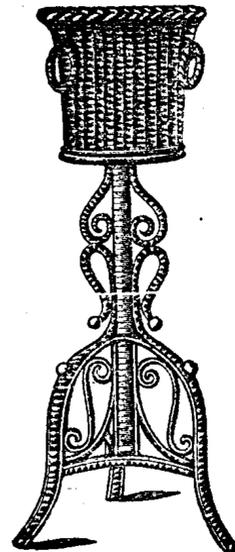
Blumentische, Teetische, Jour-
nal- und Notenständer, Arbeits-
körbe, Salon- und Zimmer-
Holzkörbe, Papierkörbe etc.
zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden angenommen und
schnell und billigst ausgeführt.

Andr. Prach

Marburg

Tegetthoffstrasse 21.



Philipp Neustein's

verzuckerte

abführende Pillen

welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten
als leicht abführendes
lösendes Mittel

empfohlen werden,
stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der
verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern
gern genommen. 3319

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h., eine Pille,
8 Schachteln, die demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K.
Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Frankozusen-
dung einer Pille.



Man verlange „Philipp Neustein's
abführ. Pillen.“

Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rück-
seite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutz-
marke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem
Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln,
Anweisungen und Emballagen müssen die Unter-
schrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's Apotheke zum „heil. Leopold“
Wien, I., Plantengasse 6.

Depot in Marburg bei den Herren Apothekern
Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.

Fräulein

mit hübscher Handschrift, der deutschen u. slovenischen Sprache mächtig, wünscht Posten als Verkäuferin oder in ein Comptoir. Adresse in der Verw. d. Bl. 3606

Tüchtiger Schmied

wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Gutsverwaltung Laaf, Feistritz bei Marburg. 3601

Buschenschank

vis-à-vis vorm. Gschaidlerhof, Proffet-Gams, alte u. neue Weine in kleinen Gebinden zugestellt, per Liter 16 kr. 3579
Ergebenst **Georg Haas.**

! Holzeinkauf !

Alhorn, Weißbuchen, Birn-Rundholz kauft für prompt oder Lieferung bis Mai 1905, event. Schluß für mehrere Jahre, **William Bruhn**, Holzwarenfabrik, Heilenstein bei Gills im Samtale. 3627

+ Gummi-Artikel +

für sanitäre Zwecke, Orig. Pariser, viele Kuriositäten. Diskrete Musterfortiments pr. Dbd. à Kr. 2 50, 3, 4, 5, 6. Dampf-Inhalationsapparat, komplett Kr. 4.50. 3 St. hochf. Muster nebst Preisliste gegen Einzahlung von Kr. 1.20, 6 St. Kr. 2, in Marken franko.

M. RUNDKAKIN, 3619 IX., Liechtensteinstrasse 23, Wien.

Günstiger Kauf!

In einem beliebten Ausflugsorte der Umgebung Marburgs ist ein Gasthaus mit oder ohne Grund zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2623

Beredelte amerikanische Wurzelreben

- find zu haben
- Gutedel weiß auf Portalis
- Muskateller "
- Drillier "
- Traminer "
- Burgunder weiß "
- do. blau "
- Portugieser "
- Ruländer "
- Wälschriesling "
- Aleinriesling "
- Sylvaner "

in Prima Qualität, schön bewurzelt, 100 Stück K 20, bei größerer Abnahme noch billiger bei 3621

P. Srebre

Marburg, Tegetthoffstraße 23.

Zwei Kommis

der Eisenwarenbranche werden gesucht. Ein älterer und ein jüngerer. Beide tüchtig, der französischen Sprache, eventuell auch der Buchführung mächtig. **Jgn. Zellenz**, Karlstadt, Kroat.

Bäderlehrling

wird aufgenommen. Kärntnerstraße 24. 3632

Neugeb. Haus

mit 3 Zimmern und Küche, großem Keller und Wirtschaftsgebäude, guter Brunnen, großer Gemüsegarten nebst Stück Feld billig zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer in Brunnendorf Nr. 177. 3609

Gutgehendes Gasthaus

wird von jungen tüchtigen Wirtseuten zu pachten oder auf Rechnung per 15. Jänner 1905 gesucht. Anträge unt. „Gasthaus 675“ an Joh. Gaifer, Zeitgs.-Expedition Marburg. 3602

Olgeinum

vorzüglichstes Mittel zum Imprägnieren von Holz- und Mauerwerk, allein erhältlich bei **Rudolf Holzer**, Baumeister, Marburg, Carnerstraße 22. 3618

Schöne veredelte Reben

mit amerikanischer Unterlage, schön verwachsen und verwurzelt, mehrere Tausend zu verkaufen am 18., 19. und 20. November. Gattungen: Sylvaner, Riesling und Muskateller. Erste Klasse 100 Stück 14 Kronen. Kärntnerstraße 84.

Café-Restaurant in Graz

mit Weinausschank, auf Hauptdeckplatten ohne Konkurrenz, elegantes Gebäude (Schloßchenartig) ein Stock hoch, mit Turm, 2 Terrassen u. Balkon gegenüber 3 großen Kasernen und Industrieabflüssen (Tramway-Haltestelle), sehr geräumige elegante Lokalitäten, reichhaltiges wertvolles Inventar mit 2 Seifert-Wendebillardis, Prachtgarten, geräumig. Hof mit Einfahrt, Nebengebäude für Stallung und Remise, mit Kutscherzimmer, im ganzen Hause Gasglühlicht, wird wegen Alter d. Besitzers bei einer Anzahlung von 8000 fl. äußerst billig verkauft. Dieses Objekt ist auch infolge seiner überaus günstigen Position und seiner großen Transitorikerei nebstbei zu einem Weinbündel oder Bierdepot wie geschaffen. Beim Betrieb nach meiner Anleitung Weg zum Reichtum.Adr. bei J. Gaifer, Annoncen-Expedit. Marburg. 3599

Gut erhaltenes Freilauf-Damenrad

wegen Abreise um 36 fl. sofort zu verkaufen. Anzufragen Mühlg. 22.

Möbliertes ZIMMER

gassenseitig, Bismarckstraße 14, 1. Stock, Tür 4 zu vermieten. 3575

Wohnung

1 großes Zimmer, kleines Vorzimmer, Küche etc., sonn- u. gassenseitig, 1. Stock, Mitte der Stadt, mit 1. Dezember zu beziehen. Anträge in der Verw. d. Bl. 3541

Neugeb. Haus

stockhoch, mit 9 Zimmern, 8 Küchen, Gemischtwarenhandlung, Kellern, Wasserleitung bis zum Dachboden und Garten, Zinsertrag monatlich 74 fl. 44 kr. zu verkaufen. Penau-gasse 25, Magdal.-Vorstadt. 3639

Zu den billigsten Preisen

bei solider u. eleganter Ausführung werden alle Gattungen Weißnäharbeiten sowie ganze Ausstattungen übernommen. Lehrfräulein werden im Weißnähen und Zuschneiden unterrichtet bei Frau **Marie Rapper**, Theatergasse 10, 1. Stock. 3540

Unterricht in Sologesang

erteilt Frau **Johanna Rosensteiner**, ehem. Schülerin am Pariser Konservatorium, Kärntnerstrasse 19, 1. St. 2978

Sie speisen gut und billig in der Alten Bierquelle

Marburg, Postgasse 7. Achtungsvoll **Matthias Bögl**, Restaurant.

Zu vermieten

eine Fleischbant auf sehr gutem Posten, komplett eingerichtet und eine Milchverkaufsstelle, komplett, sehr schön eingerichtet, per sofort. Anfr. in der Verw. d. Bl. 3589

20-30 Kronen

pro Tag verdienen tüchtige Reisende, welche Landwirte besuchen. Offerte an 3617 **Landwirtschaftliche Futtermittel- u. Nährmittel-Fabrik Leitmeritz**, Franz Josefstraße 33.

Zahnstiller

(auch **Liton** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1-40 bei Herrn. **W. König**, Apotheker. 9

Schöner Verdienst

für eine Frau oder Fräulein für einige Stunden des Tages ist sofort zu haben. Anträge unter „S. F 76“ postlagernd Marburg. 3590

Pferdestall

für 2 Pferde, licht und luftig, mit 15. November zu vermieten. Auskunft in Verw. d. Bl. 3471

Billig zu verkaufen

für einen großen starken Herrn ein **Winterrod**. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 3587

Separ. Zimmer

f. einfacher, aber schmackhafter, gewissenhaft reiner Mittag- u. Abendkost f. Frühstück sucht bis 15. d. M. stabiler Herr bei netter, einfacher Familie, wo die Frau tücht. Köchin ist. Gesl. Anträge mit Preisangabe bis 26. d. unter „Rein“ an Verw. d. Bl.

Billig zu verkaufen

6 Stück altdeutsche Sessel, Weinwandwäse und eine Konzertzither. Postgasse 3. 3626

Schön möbl. Zimmer

mit ganzer Verpflegung wird von einem Beamten ab 15. d. zu mieten gesucht. Gesl. Anträge unter „Solid 1904“ an die Verw. d. Bl.

Florentienerin

hält hier durch 6 Monate italienische Unterrichts- und Konversationsstunden ab. Anzufragen Bürgerstraße 6, 2. Stock. 3636

Wohnung

Eine schöne, vierzimmerige samt Zugehör und Gartenanteil, bis 1. Jänner zu vermieten. Anzufragen bei Baumeister **Derwuschet**. 3288

Eine Wohnung

im 2. Stock, mit 3 Zimmern f. Zugehör ist vom 1. November zu vermieten bei **Josef Stark**, Hauptplatz. Monatszins 18 fl. 3471

Karoline Varena, geb. Klar, Bankdirektorsgattin, Christof Edler von Klar, k. u. k. Feldmarschall-Leutnant i. R., Cajetan Klar, k. k. Hofrat und Präsident des Landesgerichtes in Czernowitz, geben im eigenen und im Namen ihres Gatten und Schwagers **Gustav Varena**, k. u. k. Hauptmannes i. R. und em. Bankdirektors, sowie der übrigen Verwandten, schmerz-erfüllt Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Mutter, beziehungsweise Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, der Frau

Emerenzia Klar, geb. Ohmeyer,

welche am 12. d. M. um halb 8 Uhr morgens nach kurzem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 95. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verewigten wird Montag, den 14. d. M. um 4 Uhr nachmittags im Sterbehause, Radetzkystraße Nr. 27, feierlich eingesegnet, nach dem St. Peterer-Friedhofe überführt und im eigenen Grabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmessen werden Dienstag, den 15. d. M. um 9 Uhr vormittags in der Haupt- und Stadtpfarrkirche zum heil. Blut gelesen.

GRAZ, am 12. November 1904.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Erste steierm. Bestattungs-Anstalt Entreprise des pompes funebres.

Kautschukstempel
Vordrud-Modelle, Siegelstöcke, etc. billigt bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 15, Marburg.

2 hochtrachtige **Kühe**
die in 14 Tagen abfäubern, verkauft **Rnauer**, Adjunkt der Weinbauhschule. 3605

Wiener Theaterfriseurin 3169
empfiehlt sich den geehrten P. T. Damen. **Grete Schaffer**, Werkstättenstraße 4, 3. Stock.

Verschiedene Möbelstücke, darunter ein guterhaltener Divan zu verkaufen. — Adresse in der Verw. d. Bl. 3592

Möbl. Zimmer gassenseitig, mit separ. Eingang sofort zu vermieten. Nagysstraße 9, 2. Stock, Tür links. 3644

Verkäuferin Anfängerin sucht Posten. Adresse in der Verw. d. Bl. 3608

Keller 3625
groß, Mitte der Stadt, sofort zu vermieten. Ein kleiner eisern. Zimmerofen samt Röhren zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl.

Gründlichen Bither- u. Streichzither-Unterricht erteilt nach bester, leichtfaßlicher Methode **Kathi Bratusiewioz**, Bürgerstraße 7, Tür 3.

Das I. steierm.

Möbel-, Bettwaren- und Bilderhaus

Viktor Alkier's Nachfolger

Siegmond Kadisch

Graz, Stubenberggasse 4, vis-à-vis Café „Thonethof“
empfehlte sein großes 3615

Möbel-, Bettwaren- und Bildergeschäft

dem geehrten P. T. Publikum auf das allerbeste und garantiert für

5 Jahre.

Kataloge gratis und franko.

Provinz-Aufträge werden prompt und solid bedient.


KLYTHIA zur Pflege
der Haut
Verfeinerung und Verfeinerung
des Teints **PUDER**
Elegantester Toilette-, Ball- und
Salonpuderweiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von
Dr. J. J. Pohl, t. t. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

Gottlieb Taussig,
Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und
Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose K 2 40.
Versandt gegen Nachnahme oder
vorherige Einsendung d. Betrages.Zu haben in Marburg bei **G. J. Turad, Gustav
Birdan, Josef Martinz.**

Weingarten-Realität

in Luttenberg, Gemeinde Slowak, bestehend aus Wald,
Wiesen, Nebengrund mit teilweisem Neuanbau, ist wegen
Familienverhältnisse zu verkaufen. Anfrage: Bahnhof-
Restaurateur Marburg. 3593

GELD

4%

Amortisations-Darlehen

biete ich von Budapest, so auch von
ausländischen Geldinstituten auf Realitäten
und Grundbesitz bis zum 3/4 des Wertes
auf I. und II. Satz mit 15-75-jähriger
Amortisation.

Personalkredite!

für Geistliche, Offiziere, Staats- und Privat-
beamte, Kaufleute und Gewerbetreibende
mit und ohne Giranten, 1-15-jähriger
Amortisation rasch und diskret.
Konvertierungen von Bank- und Privatschulden
werden durchgeführt.

Lang Samu, Budapest, VI., Nagymező-u. 12.

Die Darlehen werden nicht in Pfandbriefe, sondern in barem Gelde flüssig gemacht.
Aktien und Wertpapiere werden zum Tageskurse gekauft. — (Retourmarke.)
**Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- und
Transport-Versicherungen**

übernimmt die

3067

Oesterreichische Elementarversicherungs-Aktien-Gesellschaft

(vollständig zahltes Aktienkapital 4 Millionen Kronen) zu mäßigen Prämien und konstanten
Bedingungen. Nähere Informationen werden erteilt im Zentralbureau, Wien, IX.
Berearingasse 4 und bei allen Agenturen in den Provinzen.

Versteigerungs-Edikt.

Am 21. November 1904 vormittags 10 Uhr
findet beim Bezirksgerichte Pettau 3. Nr. 17 die freiwillige ge-
richtliche Versteigerung der dem Herrn **Franz Wratzko**
gehörigen Gasthaus-Realität „zum Elefanten“ in Pettau, Grund-
buch Pettau Einlage 3. 197 C. G. Pettau samt Zubehör statt.
Das gut postierte Haus enthält 1 Schank-, 1 Extrazimmer samt
Zugehör, 1 amerikanischen Eiskeller, 11 komplett eingerichtete
Fremdenzimmer und 3 andere Wohnzimmer und 1 bisher als
Werkstätte vermieteten Raum. Der Ausrufspreis beträgt 27000 K
und wird die Eigenschaft unter diesem nicht abgegeben.Auf Rechnung des Meistbotes sind Hypothekarposten samt
Zinsenrückständen (letztere berechnet bis zum Feilbietungstage)
im Gesamtbetrag von 24.429 K 81 h zu übernehmen. Der
Meistbotsrest ist zur Hälfte sogleich bei der Feilbietung, zur
Hälfte binnen 14 Tagen bei Gericht zu erlegen. Jeder Bieter
hat ein 10%iges Badium in Sparkassenscheinen oder pupillar-
sicheren Wertpapieren zu erlegen; die Hypothekargläubiger sind
vom Erlage des Badiums befreit. Grundbuchsauszug, Verstei-
gerungsbedingungen und das Verzeichnis über das Zubehör
können während der Amtsstunden hg. 3. Nr. 13 eingesehen werden.
K. t. Bezirksgericht Pettau Abt. I, am 8. November 1904.

Zither-Unterricht

erteilt

3630

Zithermeister **Josef Omuletz sen.**Näheres in der Musikalien- u. Instrumentenhandlung des Herrn
J. Höfer, Schulgasse.

Verwundungen

*jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Ver-
unreinigung geschützt werden,*

da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer
heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende
Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt, als ein verlässliches
Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die Wunden, lindert die
Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Ver-
narbung und Zuhilung. Postversandt täglich.

Gegen Voraussendung von K 3 16 werden
4/1 Dosen, oder 3 60 6/2 Dosen, oder 4 60
6/1 oder 4 96 9/2 Dosen franco aller Station-
nen der österr.-ung. Monarchie gesendet.

*Alle Theile der Emballage tragen die
gesetzlich deponirte Schutzmarke.*

Hauptdepot

B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferant,
Apotheke »ZUM SCHWARZEN ADLER«,
Prag, Kleinsseite, Ecke der Nerudagasse Nr. 203.
Depots in den Apotheken Oesterr.-Ungarns.

Med. univ.

3607

Dr. Anton Klasim

ordiniert ab 15. November

in Ober-Pulsgau.

Sprechstunden von 8-12 Uhr vormittags
und von 3-5 Uhr nachmittags.Empfehle hiermit mein neu sortiertes Lager in allen
Aufputz- und Schneiderzugehör-Artikel,
sowie auch Druck-Knöpfe mit doppelter Feder, Schleier,
Nieder, Einsätze, Spitzen, Krägen, Borden,
Schürzen, Bänder, Strick- u. Häkelgarne, Seiden-
wolle ein Knäuel 22 Kr., versichere streng reelle und aufmerksame
Bedienung und bitte um geneigten Zuspruch. 3629
Hochachtend

Gans Pucher, Herrngasse 19.

Milchsuppen-Pumpen

2 Meter lang 12 fl., jeder weitere Meter 2 fl. mehr, werden
aber auch nach jeder angegebenen Größe verfertigt, 10 bis 14
Liter per Hub. Saugen-Verteiler, bei Faß oder Truhe leicht zum
Anmachen, fäet die Sauche bis 2 1/2 Meter auseinander. Nr. 3
kostet 4 fl., Nr. 4 4 fl. 50 Kr. beim Erzeuger **Valentin
Kern in St. Lorenzen im Müritzthal.** 3618

Welche Vorteile bietet uns der

Candol-Cacao?



Candol-Cacao ist wesentlich billiger als die holländischen Marken, demnach natürlich auch billiger als Bohnenkaffee und Tee, denn man kauft Candol-Cacao in jedem Spezerei- und Delikatessengeschäft, in Confectionen, auch in Drogerien und Apotheken zu nachstehenden Preisen: 125 Gramm-Packung 50 Heller, 250 Gramm-Packung 90 Heller und 500 Gramm zu K 1.70. — Candol-Cacao ist eine ungewöhnlich nahrhafte, mit überschüssigem Fett nicht behaftete, dagegen durch resorbierbare Kohlenhydrate bereicherte Cacaomark, die als tägliches Anregungs-, wie als Nähr- und Genussmittel für den Organismus von größtem Werte ist.

Nährmittelwerke Johann Hoff, Stadlau.

1904 Großer gold. Staatspreis.

Kartschowin 145

vom Bahnhof 5 Minuten entfernt, sind beim Baumeister Misera Wohnungen mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör zu 12 fl. und 14 fl. zu vermieten. 3538

Im 1. Stock eine freundliche lichte WOHNUNG

mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör mit 1. November zu vermieten. Schwarzgasse 6. Anzufragen Joh. Grubitsch, Tegetthofstraße 11. 3557

Altes Gastgeschäft

in der Nähe des Südb.-Magazins und dem Heizhause, mit Gast- und Extrazimmer, schönem Keller, Eiseller, großem schönen Gartengarten u. Kegelbahn, Gartenschantgebäude, ist an tüchtige junge Wirtleute vom 15. Jänner 1905 zu verpachten. Anträge unter „Dauernde Existenz“ an die Berrv. d. Bl. 3576

Fünf Fösziv-Lose

Haupttreffer Kronen 30.000, 20.000 etc.

Nächste Ziehung schon 15. November 1904
Kassapreis Kron. 11.— per Stück.
Alle 5 Lose zusammen in 33 Monatsraten à Kr. 2.—.

Jedes Los wird gezogen. Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Bezahlung der ersten Rate.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.
Wechselstube 3582

Otto Spitz, Wien
Stadt, Schottenring 26.

!!! Wegen gänzlicher Auflösung des Detail-Geschäftes !!!
behördlich bewilligter

Ausverkauf

von Haus- und Küchengeräten, sowie sämtlichen Eisenwaren, Beschlägen, Werkzeugen, komplette Kücheneinrichtungen, Haushaltungsmaschinen, Ofen, Ofenvorsetzer, Sparherde etc. zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Eisenwarenhandlung „zum Schlosserjungen“, Graz

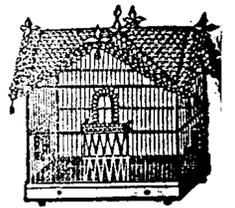
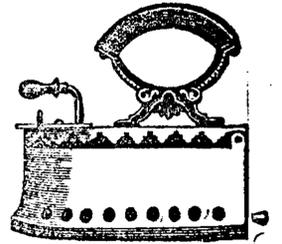
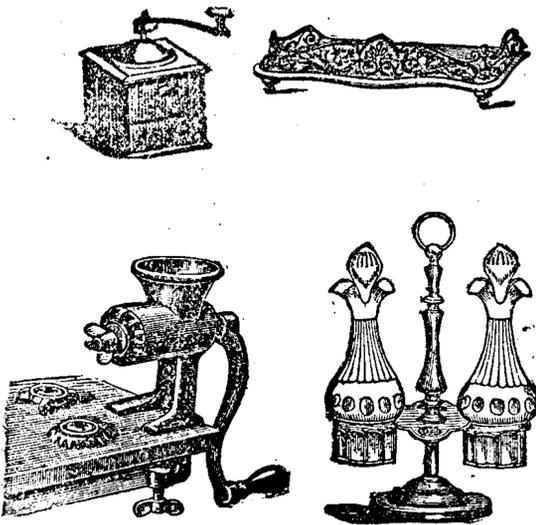
Jakominiplatz 20

Anton Körösi

Mein Engros-Magazin, Griesgasse 33, wird jedoch unverändert weitergeführt.

Preisbücher auf Verlangen gratis und franko.

3299



Neueste Raglan

aus Double-Stoffen nur
fl. 9.50
nur bei
Niko Polansky
Herrengasse 25
vis-à-vis Hotel Mohr.

Winter-Jaquets

ganz gefüttert
fl. 4.75
nur bei
Niko Polansky
Herrengasse 25
vis-à-vis Hotel Mohr.

Kinder- und Mädchen-Konfektion

Kleidchen und Jacken, Mäntel, Krägen, Kappen und Mützen
staunend billig nur bei
Niko Polansky
Herrengasse 25
vis-à-vis Hotel Mohr.

Neueste Schossen

mit vorzüglichem Schnitt von
fl. 2.50
nur bei
Niko Polansky
Herrengasse 25
vis-à-vis Hotel Mohr.

Lange Damen-Krägen

schwarz und farbig von
fl. 5.50
nur bei
Niko Polansky
Herrengasse 25
vis-à-vis Hotel Mohr.

Von den hervorragendsten Professoren und Aerzten empfohlen bei

Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

Sirolin

1. Jedermann, der an länger dauerndem Husten leidet, denn es ist besser, Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchialkatarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Scrophulöse Kinder mit Drüsenschwellungen, Augen- u. Nasenkatarrhen etc., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Ernährung ist.

„Roche“

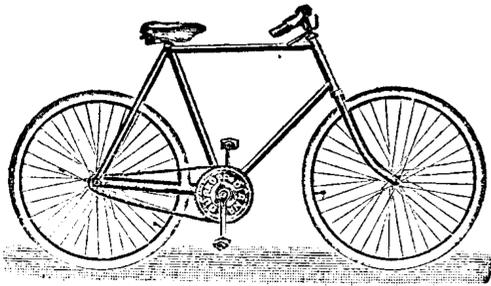
Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß

Warnung. Es existieren minderwertige Nachahmungen! Man achte daher genau darauf, daß jede Flasche mit unserer Spezialmarke „Roche“ versehen ist und verlange stets Sirolin „Roche“.

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à K 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel (Schweiz) Grenzach (Baden).

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



Moriz Dadiou, Mechaniker,

Marburg, Viktringhofgasse 22.

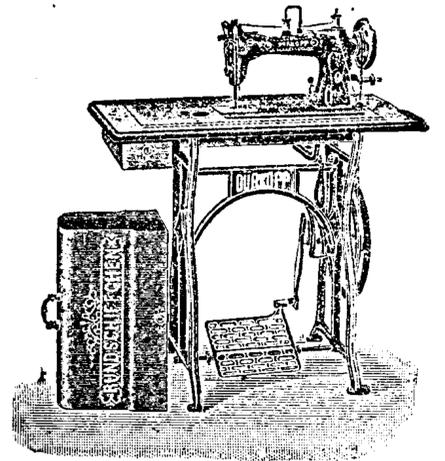
Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten

Dürkopp-Diana-Fahrräder.

Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.

Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.



Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wloer-Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert. Judenburg: Ludw. Schiiter. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch das orientalische Kraftpulver von D. Franz Steiner & Co., Berlin, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900, Hygiene-Ausstellung und Hamburg 1901. In 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Verzgl. Vorschr. Streng reell - kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton K 2.50. Postanweisung oder Nachnahme. Zu beziehen bei Apotheker Jos. v. Lörsch, Budapest, 80, Königsplatz 12. 3760

P. Herrmann's Andropogon

Ist der berühmt gewordene Haar-Geist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. - Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef Martini, M. Wolfram und Gust. Pirchan.

Hauptversandt P. Herrmann, Ober-Pulsgan

Tiroler Krautschneider

empfehlen sich 2999 Schmidplatz Nr. 4.

Unterricht

in französischer, englischer und italienischer Sprache erteilt die staatlich geprüfte Lehrerin für fremde Sprachen 2979

Helene Kühner Kärntnerstraße 19, I. St.

18 Burggasse 18 Marburg 3556

bei Luise Nudl werden Fenstervorhänge sowie Herren- und Frauen-Büschel, auch Hauswäsche usw. schön u. billig gepupst.

Für Gemischtwarenhandlg.

geeignetes Haus in Marburg gegen 10.000 Kr. Anzahlung, Rest in Raten, verkäuflich. Anfrage Perkostraße Nr. 7 bei Tropper. 3560

Steirischen Rotkleesamen

(naturell), kauft die landwirtschaftliche Lagerhaus-Genossenschaft in Boderjam (Böhmen). Muster mit Preisangabe sind an die Verwaltung der obigen Genossenschaft einzusenden. 3526

Heirat wünscht Witwe, 23 J. mittelgr. blond, Verm. 200.000 M. m. Herrn, w. a. ohne Vermög., jedoch makellos. Vorleben. Nichtanon. Off. u. Fides' Berlin, Postamt 18. 3511

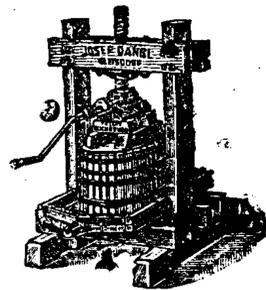
Tapezierer und Dekorateur C. Wesiag Marburg Schwarzgasse.

Lager von Schlaf- u. Dekorations-Divans, Ottomanen, Ruhebett, Betteinlässe, Matratzen.

Anfertigung sämtlicher in das Fach einschlagenden Arbeiten. Auswärtige Aufträge werden schnellstens erledigt. Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik Jos. Dangel, Gleisdorf

empfehlen verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-Ringschmieder oder Kugellagern, Futterschneidmaschinen, Schrottmühlen, Rübenschneller, Maisrebler, Erreurs, Faudpumpen, Moosseggen, Pferdeheurechen, Obstmühlen mit grauen Steinwalzen und verzinnnten Vorbrechern, auch Obstreibmühlen, Obst- und Weinpressen mit Original-Differenzial-Hebel-presswerke (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Pressspindel mit Druckwert Patent Duschler und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Reiserethelle; Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. 220 Preis-Courant gratis u. franco.



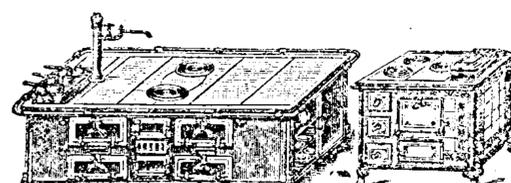
Benzin-Motore.

Sensationelle Neuheit!

Alpenkräuter-Franzbranntwein

erzeugt aus den würzigsten, muskelkräftigendne Alpenkräutern. ist in seiner Wirkung unübertrefflich Hauptdepot: M. Weinkopf, Graz Murplatz Nr. 1.

Die Erste oberösterreich. Sparherdfabrik H. KOLOSEUS, Wels



empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Patent-Gasherde und umstellbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. - Kataloge kostenlos.

Laubsäge-, Kerb- und Flachschnittwerkzeuge Brandmalapparate

sowie sämtl. dazu gehörige Utensilien bei ANTON FEISZ vorm. F. Swaty 3401 MARBURG, Domgasse Nr. 5.

Prima veredelte amerik. Reben

der Sorten Burgunder blau, Gutedel weiß und gemischt, Kleinriesling, Honigler, Mosler, Ortlieber, Portugieser, Kulländer, Sylvaner, Traminer, Wildbacher und Wälschriesling hat in größeren Quantitäten abzugeben 3443

Emanuel Mayr, Rebschuldbesitzer, Marburg a. D.

Bei Abnahme im Herbst 1904 stellt sich der Preis auf K 20, im Frühjahr 1905 auf K 23 per 100 Stück. Die Reben können auf Wunsch selbst übernommen werden.

WAFFENRAD!

Präzisionsrad I. Ranges

Modelle 1904.

Hervorragende Neuheiten.

Niederlage und Alleinverkauf bei Moriz Dadiou

Mechaniker

750

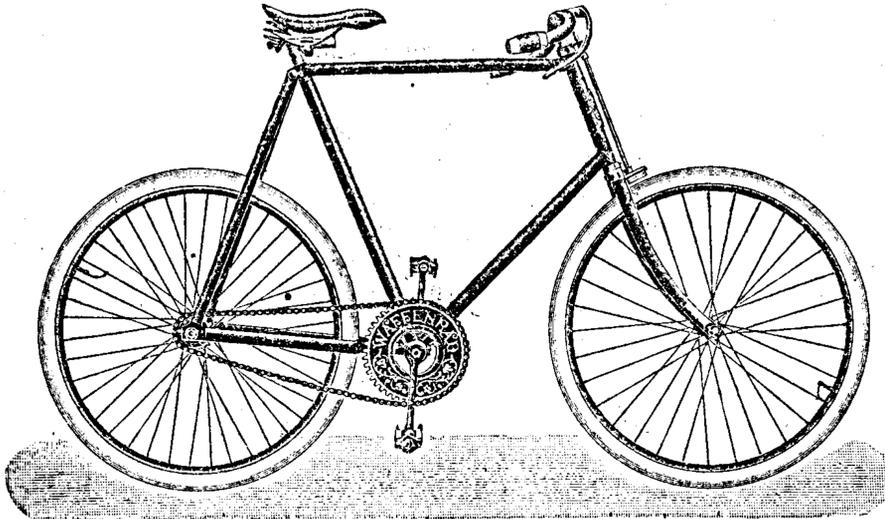
Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

Lager sämtlicher Ersatz- u. Zubehöerteile, wie:

Sättel, Glocken, Laternen, Pneumatic etc.

Besteingerichtete Reparatur-Werkstätte.

Eigene Vernickelung.



Reparaturen aller Art

Einmontierung von Freilaufnaben mit Rücktrittbremse, bewährtestes System, bei mässigsten Preisen. Reelle, fachmännische und rasche Bedienung.

Eigene Radfahrerschule

schön gelegen, inmitten der Stadt.

Waffenrad-Katalog 1904

gratis und franko.

Buchenscheit- und Buchenprügelholz

hat abzugeben A. Löschnigg in St. Lorenzen ob Marburg.

Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Belehnung von Wertpapieren.

Amtstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen) von 9 bis 12 Uhr vormittag. 4307

Kein Kahlkopf mehr.

„Petrolin“ aus P. Schmidbauers Chem. Laboratorium, Salzburg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall und Kopfschuppen; befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr Dr. Adolf Samih, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeindefeldarzt in Stainach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten Erfolgen und behaupten alle, denen ich es verordnet, dieses vorzügliche Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Popper in Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit, daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“ „Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie „Zum schwarzen Adler“, Herengasse 17 und bei Max Wolfram, Drogerie. In Radkersburg bei Max Veyrer, Apotheker. In Gills bei Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Mariahilf.“ In Graz Hauptdepot bei F. Dinfl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. 3523

Petrolin ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie „Zum schwarzen Adler“, Herengasse 17 und bei Max Wolfram, Drogerie. In Radkersburg bei Max Veyrer, Apotheker. In Gills bei Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Mariahilf.“ In Graz Hauptdepot bei F. Dinfl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. 3523

Champagne Binet Reims

vorzüglichste französische High-life-Marke, erhältlich bei Franz Tschuschek, Delikatessenhandlung in Marburg. 2863

→ Schutzmarke: „Anker“ ←

Liniment. Capsici comp.,

Erfass für Bain-Cypeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2 K. vorrätig in allen Apotheken. — Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richter's Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag
Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

Plüsee und Stehplüsee

bis 120 Zentim. Breite werden geliefert bei C. Büdefeldt, Marburg, Herrengasse 6. — Auswärtige Aufträge schnellstens. 1511

Billige böhmische Bettfedern

1/2 Kilo neue, graue, geschliffene Gänsefedern 50, bessere 60 Kr.; 1/2 Kilo weiße, geschliffene 90 Kr., 1 fl. 25 Kr., feine 1 fl. 60 Kr., hochfeine fl. 2.—. Bei Abnahme von 5 Kilo franko. 2674

Fertige Betten

komplett gefüllt, in gutem roten, blauen od. weißen Angin, je eine Tuchent: 170/116 Zm. groß, mit neuen flaumigen Entensfedern 5 fl., feinen 6 fl., mit grauen Daunnen 8 fl.; je ein Kopfkissen: 80/58 Zm. groß, 1 fl. 40 Kr. und 2 fl. liefert gegen Nachnahme von 10 fl. aufwärts franko. Umtausch gestattet. Hermann Bloch, Deschenitz 53. Böhmen. 2674

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten lindernden und wohlgeschmeckenden

Kaiser's Brust-Karamellen

2740 not. beglaub. Zeugnisse beweisen, den

sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Paket 20 und 40 Heller. Nur echt mit der Schutzmarke „Drei Tannen“. — Niederlage bei Romann Bachner's Nachf. F. Sleppey & Vincetitsch, Marburg. A. Winter, Wind-Feistritz. 3487

Lehrfräuleins

aus gutem Hause, mit ganzer Verpflegung werden in einer feinen Damenschneiderei sofort aufgenommen. Anträge unt. „Strehsam“ an die Verw. d. Bl. 3465

Wer liebt

einzartes, reines Gesicht ohne Sommerprossen, eine weiche, geschmeidige Haut und einen rosigen Teint? Der wasche sich täglich mit der besten bekannten medizinischen **Bergmann's Glycerinmilch-Seife** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von Bergmann & Co., Dresden und Teichen a. E. Vorrätig a Stück 80 h bei Drog. M. Wolfram, Drog. K. Wolf, und J. Martinz in Marburg.

TRIUMPH SPARHERDE

In Ausführung u. Construction allen voran. Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung.

Preislisten gratis.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH
S.GOLDSCHMIDT & SOHN
WELS O.Oe.

Krawatten, Leinentaschentücher

reizend schöne Neuheiten. Ferner Normal-Jägerhemden, Hosen, Socken, Handschuhe und die unverwundlichen Antilopenleder-Handschuhe empfiehlt zu streng realen Preisen und bei aufmerksamer Bedienung 3565

Hans Pucher

Kurz- und Wirkwarenhandlung Herrengasse 19.

Pendeluhrn, Patent Stabgong-Schlagwerk

verkaufe schon 6 Jahre zu billigsten Preisen, I. Qualität, 8 Tage Gehwerk, dreijährige Garantie.

- Federzug-Pendeluhr fl. 6 mit Stunden- und 1/2 St.-Schlagwerk.
- Pendeluhr, 8 Tage Gehwerk, 1/2 St.-Schlagwerk, Stabgong fl. 10
- Pendeluhr, 8 Tage Gehwerk, Stabgong, 1/2 St.-Schlagwerk fl. 12
- Pendeluhr, Patent Stabgong, 1/2 Stunde-Schlagwerk fl. 14
- Federzug-Pendeluhr, Patent Stabgong, 1/4 u. Stunde-Doppel-Schlagwerk fl. 32
- Pendeluhr, 2 Gewichte, 1/2 Stunde-Schlagwerk fl. 14
- Pendeluhr, 2 Gew., Gong-Schlagwerk fl. 18 und aufwärts.



- Pendeluhr, 3 Gewichte, 1/2 und Stunde-Schlagwerk, Repeater, 8 Tage Gehwerk fl. 22
- Weckeruhren, Küchenuhren fl. 1-50
- Speisezimmer- und Schlafzimmersuhren, altdeutsch u. Barock-Stil, alle mit Patent-Gongschlag.
- Eheringe, 14 Kar. Gold, nach Gewicht per Gramm 1 fl.
- Werkstätte für Reparaturen von Uhren, Gold- und optischen Gegenständen im eigenen Hause. und aufwärts.

Theodor Fehrenbach, Marburg, Herrengasse 26 546

Mode-Warenhaus J. Kokoschinegg

!! Gelegenheitskauf für Weihnachten !!

Nur solange der Vorrat reicht! Preise bis 50% reduziert!

Spitzenvorhänge!

400 Fenster, je 2 Teile à fl. 1.58, 1.75, 2.45, 2.95, 3.25.

Türkische Vorhänge!

250 Fenster, je 2 Teile à fl. 1.20, 1.40, 2.50, 4.—.

Linoleumläufer!

Konkurrenzlos, per Meter 90 kr.

Okkassion

von Lambrequins! — Perserimitation fl. 1.70. Chenille mit Borduren zum konkurrenzlosen Preis von fl. 2.34, 2.53, 2.92.

Wandschützer!

Perserimitation fl. 2.14. — Chenille in Persisch und Sezession, per Stück fl. 3.28.

Ziegenfelle!

Grösse 80/160 fl. 4.88.

Bettgarnituren

staunend billig, bestehend aus 2 Bett- und 1 Tischdecke zu fl. 3.95, 4.95, 5.35.

Perser Imitations-Teppiche!

Gr. 140/190 p. St. fl. 3.15 | Gr. 190/260 p. St. fl. 5.25
" 150/245 " " 3.95 | " 250/350 " " 10.20

900 St. Bettvorleger

zu fl. —.45, —.65, —.70, —.80, 1.—

Velour-Bettvorleger mit Fransen

per Stück fl. 1.65, 1.95, 2.55. 3631

Ich bitte um Besichtigung der Reiserstrasse.

Ausschreibung.

Bei der Stadtgemeinde Marburg kommt die Stelle eines 1. Stadtarztes zu besetzen, mit welcher die Bezüge der 10. Rangsklasse mit Vorrückung in die 9. und 8. Rangsklasse nach dem Gehaltsschema der k. k. Staatsbeamten verbunden sind.

Die Bewerber haben ihre ordnungsgemäß gestempelten und mit den Nachweisen des medizinischen Doktorgrades, über die mit Erfolg abgelegte Physikatprüfung, über körperliche Eignung, Alter, Zuständigkeit und bisherige Verwendung belegten Gesuche bis längstens 10. Dezember d. J. beim Gemeinderate der Stadt Marburg einzubringen. Die Stelle ist mit 1. Jänner, längstens mit 1. Februar 1905 anzutreten.

Stadtrat Marburg, am 10. November 1904. 3633
Der Bürgermeister: **Schmiderer.**

Zur Aufklärung.

Herr **F. Planinschek**, Zuckerbäcker hier, erzählt, er wäre der erste Gehilfe bei Herrn A. Reichmeyer gewesen. Wir Unterzeichnete fühlen uns als langjährige Gehilfen bei Herrn Reichmeyer und jetzt bei dessen Nachfolger Herrn Johann Pelikan durch diese unwahre Aeußerung zurückgesetzt und erklären wahrheitsgetreu, daß Herr F. Planinschek nicht als Zuckerbäcker, sondern nur als Kandidengehilfe bei Herrn A. Reichmeyer tätig war, was mit der feinen Bäckerei nichts zu tun hat und gänzlich getrennt ist. 3622

Franz Zinka Magazineur. **Georg Selzer** erster Gehilfe.

Damen-Jacken, Krägen, Mäntel, Muffe und Boa

in großer Auswahl und staunend billig bei 3620

P. Srebre, Marburg, Tegetthoffstraße 23.

Zu verkaufen Lehrmädchen 3460

alter und neuer Wein beim Eigentümer **Andreas Neffrey**, Mellingerberg 24. 3591
finden sofort Aufnahme im Damen-Modefalon **Amalie Tischler**, Tegetthoffstraße 19.

Gemischtwarenhandlung

in Oberkietzer in waldb. und verkehrreicher Gegend, neben einer im besten Betriebe stehenden Wollgatterfäße, wird wegen eingetretener Familienverhältnisse verkauft. Für Anfänger passend. Anfragen sind unter „Sehr guter Verdienst“ an die Verm. d. Bl. zu richten. 3614

Fette Vollmilch 3637

wird ins Haus gestellt abgegeben bei **Karl Best**, Leitersberg.

Weißer russischer Windhund

(Barsoirüde), 1 Jahr alt, 74 cm. hoch, sehr zugetan, kinderfromm, wird preiswürdig abgegeben. Adr. in der Verw. d. Bl. 3638

Entflogen

weiße Kapuzinertaube sogenannte Krecktaube, sehr zahm. Abzugeben gegen Belohnung Villa 107, nächst Rosenhügel. 3611

Wegen Abreise

wird ein Gemischtwarengeschäft samt Stallagen, wie auch eine Zimmereinrichtung preiswürdig verkauft. Briefe erbeten unt. „Gemischtwarengeschäft“ **Neudorf Nr. 151** bei Marburg. 3610

Wohnung 3613

1 Zimmer, Küche samt allem Zugehör mit 1. Dezember zu beziehen. Tegetthoffstraße 44. Anfrage bei der Hausmeisterin.

Lehrjunge

mit guter Schulbildung, aus anständigem Hause, wird sofort aufgenommen bei **And. Sappanz**, Großhandlung, Pfistowa. 3616

Kaffeehaus-Übernahme.

Erlaube mit dem P. T. Publikum höflichst bekannt zu geben, daß ich das Kaffeehaus der Frau **Macher**

Café Rathaus

mit dem heutigem übernommen habe. Werde bestrebt sein, durch aufmerksame Bedienung den Anforderungen des P. T. Publikums gerecht zu werden.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll **Räthe Leffiat.**

Dankfagung.

Beehre mich, den geehrten Gästen die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich mit heutigem das **Café Rathaus** an **Fräulein Räthe Leffiat** übergeben habe und spreche gleichzeitig meinen P. T. Gästen den innigsten Dank aus. 3640
Marburg, 12. November 1904. Hochachtend **Justine Macher.**

Sonntag, den 13. November 1904

in **Roth's Gasthaus, Triesterstrasse**

Konzert.

(Streichmusik und Gesang.)

Hiezu ladet ergebenst ein hochachtend **F. Almesch.**

Dank und Anempfehlung.

Indem ich meinen geschätzten Kunden für das mir durch 19 Jahre in der **Burggasse 7** in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, erlaube ich mir höflichst anzuzeigen, daß ich am **15. November** in die 3600

Burggasse 12

(Tegetthoffs Geburtshaus) übersiedeln werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, auch fernerhin durch tadellose Arbeit bei mäßigen Preisen mir das Vertrauen meiner geschätzten Kunden dauernd zu erhalten. 3600

Hochachtungsvoll

Peter Kunst, Kleidermacher.

Herren-, Knaben- und Kinder-

Havelock

mit Aermel, von fl. 4.50 nur bei

Niko Polansky Herrengasse 25 vis-à-vis Hotel Mohr.

Barchent-

Blusen

nur gut passende Façonnen von 75 kr. nur bei

Niko Polansky Herrengasse 25 vis-à-vis Hotel Mohr.

Warm gefütterte

Cloth-Röcke

zu herabgesetzten Preisen nur bei

Niko Polansky Herrengasse 25 vis-à-vis Hotel Mohr.

Barchent-Pelz-

Röcke und Hosen

von 70 kr. nur bei

Niko Polansky Herrengasse 25 vis-à-vis Hotel Mohr.

Knaben-

Winterröcke

kurz und lang von fl. 4.25 nur bei

Niko Polansky Herrengasse 25 vis-à-vis Hotel Mohr.